31. Jahrgang. Mittwoch, 22. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17237. 1888.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. August. (W. T.) Der italienische Botschafter in Berlin, **Graf Launay**, ist in Folge einer Einladung des Fürsten Bismarck heute früh **nach Friedrichsruh abgereist.**

Berlin, 22. August. (Privattelegramm.) Eine gestern abgehaltene, zahlreich besuchte **freisinnige Versammlung** in der Tonhalle proclamirte nach einer Rede Richters einstimmig die **Candidatur Knörcke** für den 6. Wahlkreis.

— Der **Reichskanzler** äußerte gestern gegenüber einem Lüneburger Gymnasiallehrer, er sei ein Anhänger der alten Tradition des Gymnasialwesens.

— Nach dem „Hannov. Courier“ findet voraussichtlich eine **Begegnung Crispis und Bennigsens** statt.

Friedrichsruh, 22. August. (W. T.) Ministerpräsident **Crispi** traf hier gestern Abend 9¼ Uhr mittels Extrazuges via Büchen-Lüneburg ein und wurde vom Reichskanzler und vom Grafen Rantzau herzlich empfangen. Fürst Bismarck geleitete Crispi am Arme zu dem bereitstehenden Wagen. Graf Rantzau folgte mit der Begleitung Crispis.

Haag, 22. August. (W. T.) Das **Befinden des Königs** hat sich im allgemeinen etwas gebessert; das Fieber hat sich vermindert, der Husten hat jedoch noch nicht aufgehört.

Madrid, 22. August. (Privattelegr.) Hier ist eine **Militärverschwörung entdeckt** worden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, darunter die des Chefs der königlichen Manege.

Petersburg, 22. Aug. (Privattelegr.) Demnächst erfolgt die **Entlassung des ältesten Jahrgangs der Mannschaften** von 1884 und der Hälfte des Jahrgangs 1885, als Folge der abgekürzten activen Dienstzeit.

Washington, 22. August. (W. T.) Der Senat hat mit drei Stimmen Majorität die Ratification **des amerikanisch-canadischen Fischereivertrages** abgelehnt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. August.

„Das fünfte Rad am Wagen.“

Die Discussion im Lager der Cartellparteien über die Taktik bei den bevorstehenden Wahlen ist heute wieder durch einige Beiträge bereichert worden. Das Hauptorgan der freiconservativen Partei, die „Post“, ergreift das Wort in einem „Praktische Wahlpolitik“ überschriebenen Artikel, in welchem sie den durch ein längeres Schweigen vorbereiteten Frontwechsel vollzieht. Es war am 5. Juli, als das freiconservative Organ sich gegen die Erneuerung des Cartells und insbesondere gegen die Extremconservativen wie folgt aussprach:

„Es ist daher die nicht bloß im eigenen, sondern vor allem im gemeinsamen Interesse der nationalen Parteien und ihres erfolgreichen Zusammenwirkens bei den nächsten Reichstagswahlen eine wichtige Aufgabe der nationalliberalen Partei, durch ihr politisches und wahltaktisches Verhalten den Wiederanschluß dieser Elemente (der früheren Secession) nicht zu hindern, sondern zu fördern. Dabei ist es unbedingt nothwendig, alles zu vermeiden, was auch nur den Schein einer Cooperation mit der „Kreuzzeitungs“-Partei erwecken könnte. Je entschlossener man im nationalliberalen Lager ist, im Reichstage und bei den Reichstagswahlen mit den Conservativen zusammenzugehen, um so dringender ist es für die Nationalliberalen geboten, für die Landtagswahlen eine übrigens auch praktisch durchführbare Unterscheidung zwischen den gemäßigten und extremen Conservativen zu machen. Erwägungen dieser Art sprechen gegen die einfache Erneuerung des Wahlcartells von 1887, bis zu einem gewissen Grade selbst gegen allgemeine formelle Abmachungen überhaupt.“

Das hat sich nun alles geändert. Zwar die „Wiederangliederung“ der früheren Secessionisten an die nationalliberale Partei will die „Post“ auch jetzt noch erlauben, natürlich unter der „selbstverständlichen Voraussetzung“, daß „dadurch keine Veränderung in der Richtung der Partei herbeigeführt werde“; die „quantitative Verstärkung“ der Partei solle nicht „auf Kosten der Qualität“ geschehen. Aus Erkenntlichkeit für die Ueberlassung der Secessionisten sollen nun aber die Nationalliberalen die Rechtsconservativen mit in den Kauf nehmen. Die „Post“ führt nämlich aus:

„Aus dem nämlichen Grunde müssen wir uns aber auch gegen die Forderung des Ausschlusses der Extremconservativen aus der Gemeinschaft der nationalen Parteien erklären. Ohne Zweifel liegt in der „Kreuzzeitungs“- und „Reichsboten“-Gruppe das schwerste Hinderniß für den Zusammenschluß der nationalen Parteien und ihr gutes Einvernehmen namentlich im Abgeordnetenhause.“

Es folgt dann ein Hinweis auf den für die nächsten Reichstagswahlen nöthigen „Zusammenschluß der nationalen Parteien“ und dann heißt es weiter:

„Käme daher lediglich das Abgeordnetenhaus in Betracht, und ließe sich dieses und die Wahl zu demselben isolirt behandeln, so würde die nationalliberale Presse mit der Forderung der Abtrennung der Clerical-Conservativen von der nationalen Gemeinschaft vom Standpunkte der Reichspolitik aus Recht haben. Aber eine so isolirte Behandlung ist **praktisch unmöglich.** Es ist schon an sich nicht wohl denkbar, Männer, welche im Reichstage als nützliche und nothwendige Glieder der nationalen Mehrheit anerkannt werden, im Abgeordnetenhause aus der gleichen Mehrheit auszuschließen. Noch undenkbarer ist eine solche Sonderung bezüglich der Wählerschaft; man würde ernstlich Gefahr laufen, Theile der letzteren, deren Mitwirkung im nationalen Sinne es zum Erfolge bei den Reichstagswahlen bedarf, der Opposition zuzuführen oder wenigstens lahm zu legen. **Die Absprengung der Extrem-Conservativen ist daher** zur Zeit eine vom Standpunkte der Reichspolitik **unannehmbare Parole.**“

Um nun aber den Nationalliberalen diese bittere Kost des Zusammengehens mit den Extremconservativen ein wenig schmackhafter zu machen, wird dann als erstrebenswerth das Ziel hingestellt, „den Einfluß dieser Richtung auf die conservative Gesammtpartei mehr und mehr zu schwächen und die Abgeordneten extrem-conservativer Richtung thunlichst durch andere Männer, welche dem dauernden Zusammenschluß der nationalen Parteien aufrichtig zugethan und im Abgeordnetenhause demgemäß sich zu verhalten entschlossen sind, insbesondere durch Deutschconservative gemäßigter Richtung zu ersetzen“.

Das klingt recht schön und gut. Wer aber sagt denn, daß die conservative Partei auch diese Ordre parirt und so verfährt, wie es das freiconservative Organ vorschreibt? Die Conservativen sollen ihre „Extremen“ abschieben und durch „Gemäßigte“ ersetzen. Wir glauben, ihre erste Antwort wird sein, daß sie sich jede Einmischung einer anderen Partei in ihre inneren Verhältnisse höflich, aber entschieden verbitten. Ob aber die Nationalliberalen von diesem von der „Post“ vorgehaltenen Köder angelockt werden, bleibt abzuwarten.

Gleichzeitig mit der „Post“ bringt auch der rechtsnationalliberale „Hamburger Correspondent“ aus parlamentarischen Kreisen einen Artikel zu den bevorstehenden Landtagswahlen. Das Hamburger Blatt kommt zu einem anderen Resultat. Es erörtert die Tragweite der eventuellen Thatsache einer rein conservativen Mehrheit, an der bekanntlich nur noch wenige Stimmen fehlen, und folgert ganz richtig genau so, wie wir schon oft gethan haben.

„**Vom Standpunkt der nationalliberalen Partei würde ein solches Ergebniß natürlich nicht erwünscht sein,** weil es die nationalliberale Partei der Eigenschaft eines zur Bildung einer nationalen Mehrheit nothwendigen Factors berauben und **damit ihren Einfluß wesentlich abschwächen würde.**“

Auch dem Standpunkt der Reichspolitik, meint das Blatt ferner, „würde es nicht entsprechen, wenn die nationalliberale Fraction, welche im Reichstage über zwei Fünftel der nationalen Mehrheit umfaßt, im Abgeordnetenhause die **Rolle eines fünften Rades am Wagen** spielen sollte. Dies würde insbesondere auch für die künftigen Reichstagswahlen von überaus bedenklicher Wirkung sein“.

Was folgt nun aber daraus? Man sollte meinen, die Antwort wäre nicht schwer. Sie kann nur sein: Nichterneuerung des Cartells; Frontmachen gegen die Conservativen; denn hierin liegt allein die sichere Bürgschaft gegen die Wahl einer rein conservativen Mehrheit. Der „Hamb. Corr.“ ertheilt diese Antwort freilich nicht; er sucht sogar noch mancherlei Möglichkeiten heraus, unter denen die conservative Alleinherrschaft doch noch kein Unsegen sein könnte. Aber er kann doch nicht umhin, so sehr er auch dieser Eventualität gute Seiten abzugewinnen sucht, mit dem Ausdrucke der Befürchtung zu schließen, „daß eine Verstärkung der conservativen Parteien bis zur Mehrheit im Abgeordnetenhause sich zu einer **ernsten Gefahr** gestalten würde“.

Da nun aber die nationalliberalen Organe die selbstverständliche Schlußfolgerung aus dieser Erkenntniß zu ziehen sich scheuen, ist es an den nationalliberalen Wählern, durch ihr Handeln zu zeigen, daß sie politisch zu denken wissen und ihre Partei nicht zum „fünften Rad am Wagen“ werden lassen wollen.

Rickerts Rede in Elbing.

Die erste größere Kundgebung für den bevorstehenden Wahlkampf wird von den meisten Berliner Blättern theils in eigenen Berichten, theils in dem von uns gebrachten stenographischen Auszuge wiedergegeben und als programmatische Darlegung bezeichnet. Auf gouvernementaler Seite ist man natürlich schnell fertig mit Kritik und Verurtheilung. So bringt das „Deutsche Tageblatt“ aus der Rede einen kurzen, Hauptheile gänzlich unberücksichtigt lassenden Auszug und meint, Rickerts Verhalten sei gänzlich „negativ“ gewesen:

„Weder der eine noch der andere (Richter auf der Tivoliversammlung in Berlin. Vergl. unten) sagte klipp und klar, was die freisinnige Partei in der nächsten Landtagssession zu erreichen sich vorgenommen habe.“

Nun hat Herr Rickert in Elbing als Aufgaben des Landtages nach freisinniger Auffassung u. a. hingestellt: Ermäßigung der Steuern, Reform der Klassen- und Einkommensteuer, des Einschätzungsverfahrens, der Abstufung, Quotisirung, Erlaß einer Landgemeindeordnung, feste Begrenzung der Polizeigewalt, Vereinfachung der Organisation der Behörden, Abschaffung des Dreiklassen-Wahlsystems, Reform der Jagdordnung, ein Schulgesetz — und das nennt das Cartellblatt alles „negativ“?

Dasselbe stellt in Aussicht, dem Abg. Rickert noch in einem besonderen Artikel entgegentreten zu wollen. Nach der eben gekennzeichneten Leistung wird man nicht zweifelhaft sein können, wie diese Kritik ausfallen wird. Wenn doch das gouvernementale Organ die Rede Rickerts ordentlich lesen und seine Leser mit ihrem Inhalt besser bekannt machen wollte!

„Zweigeleisige“ Seewege.

Der neueste Zusammenstoß zweier transatlantischer Dampfer hat zur Aufwerfung der Frage geführt, ob und was für Maßregeln behufs Erzielung größerer Sicherheit der oceanischen Verkehrsstraßen sich empfehlen könnten. In erster Linie steht hierbei der Vorschlag, für die Hin- und Rückfahrt getrennte Seewege einzuführen, ähnlich wie der Betrieb auf zweigeleisigen Eisenbahnen gehandhabt zu werden pflegt. Natürlich würde diese Maßregel praktischen Werth nur dann in Anspruch nehmen können, wenn alle großen oceanischen Dampfergesellschaften ihr im Princip beiträten und sich über die festzulegenden Seeverkehrswege einigten.

Zu den Rechnungsergebnissen der Berufs-Genossenschaften.

Das Reichs-Versicherungsamt hat neuerdings die Tabellenformulare für die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften, welche bekanntlich auch alljährlich nach dem Unfallversicherungsgesetze dem Reichstage vorgelegt werden müssen, dahin abgeändert, daß neben der Zahl der durchschnittlich in den einzelnen Betrieben beschäftigten Arbeiter auch diejenige der Vollarbeiter, also die Effectivstärke der beschäftigten Personen, in die Erscheinung treten wird. Das neue Formular tritt erst für das Jahr 1888 in Kraft. Für das Jahr 1887 sind noch die alten Formulare zu benutzen. Die Frist zur Einreichung der Rechnungsergebnisse für das letztere Jahr läuft übrigens mit dem 15. September ab. Dann werden dieselben im Reichs-Versicherungsamt einer Bearbeitung unterzogen und demnächst dem Reichstage übergeben werden.

Die Arbeiten des deutschen Emin Pascha-Comités werden, wie die „Nat.-Ztg.“ melden kann, mit allem Nachdruck betrieben und machen erfreuliche Fortschritte. Das Interesse für das Unternehmen ist in allen Theilen Deutschlands vorhanden und die Bewegung für die Unterstützung unseres Landsmannes ist ersichtlich im Wachsen. Auch in den Hansestädten wird die Bedeutung der Sache erkannt. Von Hamburg aus trat die Zanzibarer Firma Wm. O'Swald u. Co. dem geschäftsführenden Comité bei. Neuerdings hat sich auch ein Vetter Emin Paschas, ein in Wesel activer Offizier, mit der Bitte, an der Rettung seines Verwandten mitwirken zu können, gemeldet. Auch von anderen Seiten laufen zahlreiche Meldungen um freiwillige Betheiligung ein. Die „Nat.-Ztg.“ glaubt schon heute constatiren zu können, daß das Gelingen der Unternehmung als gesichert betrachtet werden dürfe.

Carmen Sylvas Abschied von Sylt.

Westerland, den 20. August.

Die Königin Elisabeth von Rumänien hatte sich in den drei Wochen ihres hiesigen Aufenthaltes jedes Herz, ob jung, ob alt, im Sturm errungen; sie war der Mittelpunkt des ganzen Badelebens. Wenn Carmen Sylva im Sande oder in den Dünen vorlas, vergaß man, daß es überhaupt äußere Einflüsse giebt, die sonst doch oft genug recht störend wirken, wie Regen, Kälte, Wind; — stundenlang, tagelang hätte man regungslos liegen und lauschen können, immer nur darauf bedacht, keinen Laut, kein Wort der ergreifenden, melodischen Stimme zu verlieren, und jeder, der nur einmal im Vorüberschreiten einen Blick, einen Gruß der Königin empfing, nimmt fürs ganze Leben das unverwischbare Bild edelster Anmuth, hinreißender Herzensgüte mit. Fast am schönsten aber erschien die hohe, königliche Gestalt, wenn sie Abends vom Strande heraufkam, freundlich den Menschenstrom grüßend, der ihr allemal nachzog. Sie ging dann meistens allein, nur umgeben von dem Kinderschwarm, der ihr die zahllosen, duftigen Blumenspenden nachtrug, mit denen man die vielgeliebte Königin und Dichterin im Laufe des Tages in ihrer Sandburg überschüttet hatte. Oft nahm dieselbe bei dieser Gelegenheit ihren Weg über die Heimathstätte der Heimathlosen, wo sie dann ihre schönsten Blumen auf die namenlosen Gräber niederlegte. Am letzten Tage ihres Hierseins gab sie noch der Liebe, die sie ihrerseits für unsere Insel gefaßt, der innigen Dankbarkeit für Genesung, Stärkung und neue Frische, die sie hier gefunden, in den wahrhaft königlichen Gaben Ausdruck, mit denen sie ganz besonders die Gemeinde Westerland bedachte. Am Vorabend ihrer Abreise brachten die hier anwesenden Kinder der Königin einen Fackelzug, der improvisirt und ungekünstelt allerliebst ausfiel; eine Anzahl Kinder aus Westerland überreichte ihr dabei mit dem Dank des Dorfes einen großen Haideblumenstrauß und wurde wie immer leutselig und herzlich empfangen.

Am Morgen des 18. hatte sich wieder eine nach Hunderten zählende Menge auf dem geschmückten Bahnhof eingefunden. Die Menge bildete Spalier, und der Weg, den die Königin bis zu den bekränzten Waggons zurückzulegen hatte, war mit Laub und Blumen bestreut. Um 9 Uhr fuhren die Wagen vor, und als die hohe Frau unter den Klängen der Musik die von lauter tief ergriffenen Menschen gebildete Ehrenstraße betrat, da durchlief eine Erschütterung wie lautes Schluchzen die Umstehenden. Hundert Hände streckten sich zugleich nach der Königin aus, hunderte von Blumensträußen wurden ihr von allen Seiten geboten; Schritt vor Schritt nur konnte sie Abschied nehmend vorwärts kommen, weinende Kinder drängten sich immer wieder an sie heran, weinende Frauen küßten ihre Hände. Als die Königin die offene Plattform des Waggons erstiegen, umbrauste sie ein nicht endenwollender Hochruf, und unter den stürmischen Hochs setzte sich der Zug in Bewegung; bis er die erste Biegung erreichte und den Augen entschwand, stand die Königin draußen und schwenkte sichtlich bewegt ihr Tuch gegen die Zurückbleibenden.

Die Königin begiebt sich zunächst auf einige Tage zum Besuch ihrer erlauchten Mutter, der Frau Fürstin von Wied, nach Neuwied am Rhein, um dann am 27. in Oderberg mit ihrem Gemahl, dem von Gräfenberg kommenden Könige Carol zusammen zu treffen.

An den Seebade-Director Dr. Pollacseck ging heute die nachfolgende Depesche ein:

Monrepos (bei Neuwied), 20. August. „Tausend Grüße dem ganzen lieben Westerland, Kindern und Großen, und innigen Dank für den unvergeßlichen Abschied! Auf Wiedersehen, so Gott will! Carmen Sylva.“

Neue Kunstblätter.

Die „**Vereinigung der Kunstfreunde** für die amtlichen Publicationen der königlichen National-Galerie“, welche gegenwärtig etwa 2000 Mitglieder zählt, hat in letzterer Zeit ihre Thätigkeit — die Vervielfältigung werthvoller Gemälde durch farbigen Lichtdruck — über die in ihrem Namen gezogene Grenze hinaus erweitert, indem sie auch Bilder anderer Sammlungen zur Reproduction gebracht hat, so z. B. Guido Reni's „Christus mit der Dornenkrone“ und Hofmann's „Jesusknabe im Tempel“ aus der Dresdener Galerie und Plockhorst's „Der Erzengel Michael kämpft mit dem Satan um den Leichnam Mosis“ aus dem Kölner Museum. Auch die Originale der beiden neuesten Veröffentlichungen der „Vereinigung der Kunstfreunde“, durch welche dieselbe sich ganz besonderen Dank erworben hat, gehören nicht der National-Galerie, sondern dem Schlesischen Museum in Breslau an. Es sind die durch die Berliner Jubiläums-Ausstellung von 1886 in weiteren Kreisen bekannt gewordenen trefflichen **Porträts des Kaisers Friedrich** und seiner Gemahlin, der **Kaiserin Victoria,** von dem Wiener Maler **H. v. Angeli.** Beide Porträts in ganzer Figur gehören zu den besten und ähnlichsten Bildnissen, die von dem hohen Paar vorhanden sind. Angeli versteht es vorzüglich, ohne alle falsche Idealisirung das Charakteristische und den geistigen Adel der darzustellenden Persönlichkeit zum sprechenden Ausdruck zu bringen. Davon zeugen auch diese Bildnisse. In fester, ruhiger Haltung steht Kaiser Friedrich, unbedeckten Hauptes, vor einer Schloßhalle. Er trägt die Uniform eines Obersten des schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 mit den Generalsabzeichen, auf der Brust den Stern und Band des Schwarzen Adler-Ordens und andere Decorationen. In den edlen Zügen des Antlitzes prägt sich neben männlicher Energie überlegene Ruhe und freundliches Wohlwollen aus. Das ist das getreue Abbild des Mannes, wie ihn seine Zeit gekannt und wie er in der Geschichte fortleben wird. Und auch aus den Zügen der Kaiserin Victoria, die äußerlich in festlichem Schmuck dargestellt ist, leuchtet die Intelligenz und das feine geistige Leben, welche die hohe Frau so sehr auszeichnen, klar und sprechend hervor.

Der Farben-Lichtdruck, welcher in dem Kunst-Institut von Otto Troitzsch hergestellt ist, zeigt alle die Vorzüge, die bei früheren Reproductionen dieser Kunstanstalt von uns wiederholt hervorgehoben sind. Auch diesmal ist wieder die Wärme des Tons, die Zartheit der feinsten Mitteltöne, sowie die völlige Uebereinstimmung in der Farbenwirkung mit den Originalen rühmend anzuerkennen. Alles ist so harmonisch wiedergegeben, daß es schwer ist, an eine nur mechanische Reproduction zu glauben. — Der Ladenpreis jedes dieser beiden Porträts, die einen trefflichen Zimmerschmuck abgeben, ist 30 Mk. Die Mitglieder der „Vereinigung“ erhalten jedes Blatt für den Betrag ihres Jahresbeitrages von 20 Mk.

In dem am 1. Oktober d. J. beginnenden neuen Vereinsjahre sollen zunächst erscheinen: Moltke von Angeli und Bismarck von Lenbach, beide nach Gemälden, die sich ebenfalls im Besitze des schlesischen Museums zu Breslau befinden; ferner der „Raub der Helena“ von Deutsch, „Tannhäuser und Venus“ von Knille und Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Wilhelm II., beide von Paul Beckert. Das Deutsch'sche und das Knille'sche Gemälde sind Eigenthum der Nationalgalerie.

Wir machen bei dieser Gelegenheit auf ein anderes farbiges Kunstblatt aufmerksam, das ebenfalls aus dem Kunstinstitut von Otto Troitzsch hervorgegangen und auch von diesem zu beziehen ist: **„Kaiser Wilhelms letzte Unterschrift“.** Man erinnert sich, daß Fürst Bismarck in der Reichstagssitzung vom 9. März d. J., als er die amtliche Kunde von dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelms I. machte, ein Aktenstück mit der letzten Unterschrift des Kaisers auf den Tisch des Hauses niederlegte, gleichsam eine amtliche Beglaubigung der bis zum letzten Athemzuge andauernden Pflichttreue des Monarchen. Diesen letzten Regierungsakt hat der Maler zum Vorwurf seines Bildes gemacht. Der sterbende Kaiser hat sich, unterstützt von dem Kammerdiener Engel, ein wenig von seinem Lager erhoben und unterschreibt das Papier, das ihm der Reichskanzler hinreicht. Zu den Fußenden des Bettes stehen die behandelnden Aerzte, Professor Leuthold und Dr. Tiemann. Der Ausdruck der tiefen Ergriffenheit ist in den Zügen des Reichskanzlers wie auch in denen der anderen drei Zeugen dieses Vorganges sehr gelungen. Auch die Ausführung des Farbendruckes verdient volle Anerkennung.

Slaven-Congreß.

In dem in Wien in deutscher Sprache erscheinenden Panslavistenorgane: „Der Parlamentär", dessen Redacteur bekanntlich der in letzter Zeit vielgenannte Dr. Karl Zivny ist, wird der Vorschlag gemacht, aus Anlaß der 40jährigen Jubelfeier der Regierung des Kaisers Franz Josef I. einen allgemeinen Slaven-Congreß nach Prag einzuberufen, und zwar als Fortsetzung des Prager Slaven-Congresses von 1848. „Infolge der gegenwärtigen slavischen Zerfahrenheit und Zersplitterung und infolge des einträchtigen, nationalen Vorgehens des deutschen Volksthums sei eine solche allgemeine Versammlung nothwendig und zeitgemäß." Die in Kremsir in Mähren in ungarischer Sprache herausgegebenen „Kromerizske Noviny" erörtern dieses Project, das zwar äußerst sympathisch sei, erklären aber, daß eine Verwirklichung augenblicklich sich nicht bewerkstelligen lasse. Dahingegen empfehlen die „Kromerizske Noviny" einen Congreß der österreichischen Slaven. Der gleichen Ansicht ist das Laibacher Slovenenblatt „Slovanski Svet".

Eine Kundgebung Carnots.

Die Sitzungen der französischen Generalräthe sind einer telegraphischen Nachricht aus Paris zufolge gestern eröffnet worden. Der Präsident Carnot hat gestern Vormittag eine Deputation der Generalräthe des Seine- und Marne-Departements empfangen, welche ihm eine Adresse überreichte. Carnot dankte derselben für diesen Schritt, in welchem er einen energischen Protest gegen die Umtriebe sehe, welche dahin gerichtet seien, das Land zu zersplittern, das so sehr der Ruhe und Einigung bedürfe. Die Regierung sei fest entschlossen, den Institutionen des Landes Achtung zu verschaffen.

Unter den gegenwärtigen Umständen, wo der Boulanger-Lärm wieder das Land durchtost, werden diese entschiedenen Worte des Oberhauptes der Republik um so größere Beachtung finden.

Stambulow und Fürst Ferdinand.

Der Konstantinopeler Correspondent der „Times" meldet unterm 18. d.: „Die Pforte ist aus St. Petersburg benachrichtigt worden, daß die Gerüchte, Stambulow habe Neigung gezeigt, sich betreffs Bulgariens zu russischen Ansichten zu bekehren, jeder Begründung entbehren. Es wird hinzugefügt, daß die russische Regierung dem Fürsten Lobanow niemals Instructionen über diesen Gegenstand ertheilt habe, und daß Rußland nicht geneigt sei, mit der jetzigen Regierung von Bulgarien zu einem Compromiß zu gelangen. Diese Meldungen sind bereits seit einigen Tagen im Umlauf, und in letzterer Beziehung scheint vollständige Uebereinstimmung auf beiden Seiten zu herrschen, denn es ist augenscheinlich, daß gegenwärtig in keinen Kreisen Bulgariens irgend welche Neigung vorhanden ist, die Prätensionen Rußlands auf einen dominirenden Einfluß auf innere Angelegenheiten zuzulassen, und Fürst Ferdinand befindet sich in zu fester Stellung und erfreut sich der Unterstützung aller wohlgesinnten Leute, um seine Beseitigung zu fürchten, ausgenommen durch Anwendung äußerer Gewalt und einstimmigen europäischen Zwang zur Unterdrückung des nationalen Willens des bulgarischen Volkes. In einer jüngsten Unterredung versicherte Stambulow emphatisch sein vollständiges Einvernehmen mit dem Fürsten und drückte die Ansicht aus, daß das Land jetzt stark genug sei, selbst mit einem Ministerwechsel seine Rechte zu wahren.',

Ueber die Ausdehnung des deutschen Geschäfts in Chile

macht der englische Consul in Valparaiso, Mr. Newman, Mittheilungen, denen wir die Thatsache entnehmen, daß der Mitbewerb unserer Landsleute im Handel nach und von Chile den Engländern schon ungemein empfindlich geworden ist und für die Zukunft noch empfindlicher zu werden verspricht. Der Bericht des Herrn Newman kehrt als einen der Hauptgründe für die Stärke der deutschen Geschäftsstellung die vergleichsweise Billigkeit des Bezuges aus und nach deutschen Hafenplätzen hervor. Hinsichtlich des Frachtverkehrs stellt Mr. Newman Liverpool und London den kostspieligsten Plätzen Europas zur Seite. Die Verschiffung einer Ladung Salpeter, eines Stapelproducts von Chile, kostet nach deutschen Häfen den festen Satz von 4 Shilling das Ton, nach London oder Liverpool aber, wohin keine festen Sätze beständen, komme das Ton mindestens 5 Shilling, könne auch auf 6 steigen, ungerechnet die Abzüge für verdorbene und zerrissene Säcke, Verluste an Salpeter u. s. w., welche in fremden Häfen nicht gemacht würden. Deutscherseits werde ein ausgedehnter Handel mit den ärmeren Bevölkerungsklassen Chiles in entsprechend wohlfeilen und geringwerthigen Manufacturwaaren betrieben. Deutsche hätten die Amerikaner aus dem früher von letzteren monopolisirten Nähmaschinenmarkt beinahe gänzlich verdrängt. Töpfergeschirr wird ebenfalls massenhaft aus Deutschland nach Chile eingeführt. Niemand behaupte, daß es etwas anderes als Ausschußwaare sei, aber sie sei sauber gearbeitet, von ausgezeichneter Form und hübsch gefärbt, und so erhalte sie bei billiger Preisstellung den Vorzug vor dem englischen Staffordshire-Artikel. Gleich vielen seiner Collegen erkennt auch Mr. Newman einen der Gründe für die deutsche Ueberlegenheit in der Bewilligung größeren Credits an die Kunden. Ferner gebe es in Chile mehr kleine deutsche Firmen, als englische. Junge deutsche Kaufleute erhielten in Hamburg, sowie bei den fremden Geschäftsfirmen Chiles einen kleinen Credit und eröffneten daraufhin ein geschäftliches Unternehmen. Natürlich hätten nicht alle Erfolg, aber doch immerhin ein Theil, und so dehne sich der Einfluß des deutschen Handels immer weiter aus.

Spanische Rechtszustände und die Lage des Ministeriums.

Wie s. Z. mitgetheilt ist, wurde am Morgen des 2. Juli d. J. die Marquise Varela, eine alte, sehr reiche Dame in ihrer Wohnung ermordet vorgefunden. Der erste Verdacht wendete sich auf ihr Dienstmädchen, die auch das Verbrechen eingestand. Es stellte sich doch zugleich heraus, daß der Mord von ihr allein nicht ausgeführt sein konnte, und nun richtete sich der Verdacht auf den Sohn der Ermordeten, einen Taugenichts, der zwar gerade eine längere Gefängnißstrafe wegen verschiedener Verbrechen abbüßte, aber während derselben von verschiedenen Personen außerhalb des Gefängnisses wiederholt auf der Straße gesehen war. Endlich machte dann ein Unterbeamter des Gefängnisses die Angabe, daß der junge Varela in der That oft mit Bewilligung des Gefängnißdirectors ausgegangen sei, auch in der That die Nacht des 1. Juli außerhalb des Gefängnisses zugebracht habe. Er gab auch an, nach der Rückkehr des halb berauschten Varela ein Gespräch desselben mit zwei Mitgefangenen angehört zu haben, in welchem diese von der begangenen That gesprochen haben. Daß die Aufklärung des Verbrechens diesen Fortgang nahm, ist aber nicht das Verdienst des Untersuchungsgerichtes, sondern lediglich das der Madrider Presse. Gegen 50 Zeitungen hatten sich vereinigt, um die Urheber des Verbrechens ausfindig zu machen. Schließlich wurde nun auch der Gefängnißdirector in Haft genommen. Inzwischen war aber allgemeines Mißtrauen gegen das Richterpersonal entstanden. Da faßte der Bund der Madrider Presse den Beschluß, die Verfolgung der Angelegenheit zu ihrer eigenen Sache zu machen. Das spanische Gesetz gestattet nämlich jedem Bürger, sich vor Gericht an der Verfolgung eines Verbrechens zu betheiligen, einen Rechtsanwalt zu bestellen und durch diesen den Prozeß zu führen, sobald er glaubt, daß Staatsanwalt und Richter nicht entschieden genug vorgehen oder Parteilichkeiten sich haben zu Schulden kommen lassen. Auf diese gesetzlichen Rechte gestützt, beschloß eine Versammlung der Madrider Presse am 8. d. Mts., an der selbst die Leiter einiger ministerieller Organe theilnahmen, als Kläger in dem Prozesse aufzutreten und die sehr bedeutende Bürgschaft, welche vorerst von dem Besitzer des Blattes „Republica" vorgestreckt wird, durch Sammlungen zu decken. Zur Führung des Pro-Prozesses wurde der conservative Exminister Francisco Silvela, einer der hervorragendsten Rechts-Gelehrten Spaniens, erwählt, oder, falls derselbe ablehnen sollte, der Expräsident Salmeron. — Es läßt sich begreifen, daß die so erzeugte hochgradige Aufregung von den politischen Leidenschaften benutzt wird, um der Regierung Schwierigkeiten und Gefahren zu bereiten. Silvela hat bereits in einer in Malaga gehaltenen Rede das Signal zu einem **allgemeinen Angriffe gegen das Cabinet Sagasta** gegeben, und seine Anschuldigungen finden in der erregten Stimmung der öffentlichen Meinung einen nur zu bereitwilligen Boden. Dazu kommt, daß das Ministerium in seinem Innern selber vollständig zerrüttet ist. Die Demokraten und die zum Conservatismus hinneigenden Centralisten liegen in beständiger Fehde; dem Verlangen Morets, Sagasta soll die Cortes schließen und dann auflösen, setzt Veja de Armijo seine Drohung entgegen, alsdann durch seinen Austritt aus dem Cabinet eine Ministerkrisis herbeiführen zu wollen. Factisch ist die Autorität der Regierung schon bedenklich ins Schwanken gerathen; ihre Decrete bleiben in den Provinzen häufig unbeachtet, die Provinzial-Deputationen und die städtischen Behörden versagen den Gehorsam, und im Publikum herrscht, neben dem Mißtrauen, das durch den Madrider Prozeß angeregt ist, vielfach eine tiefe Verstimmung wegen der Maßregeln für die Nachversteuerung des Alkohols. Die Lage ist augenscheinlich eine sehr ernste geworden und droht mit politischen Ueberraschungen, deren Tragweite nicht zu übersehen ist.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. August. Die **Kaiserin** unternahm gestern bei schönem Wetter eine erste, wenn auch nur kurze Spazierfahrt in den Anlagen des Neuen Gartens, welche derselben recht gut bekommen ist.

* **[Oberbürgermeister v. Forckenbeck]** ist in Berlin wieder eingetroffen.

* **[Aus einer Rede Richters.]** Der Wahlverein der freisinnigen Partei im 2. Berliner Wahlkreise hielt am Montag Abend ein Sommerfest auf Tivoli ab, wobei der Abg. Richter eine Ansprache hielt, in welcher er u. a. nach der „Freis. Zeitung" sagte:

Wir sind eine monarchische Partei und haben dies auch bewiesen jenem todeswunden Fürsten gegenüber, als viele ihn und seine edle Gemahlin in Wort und Schrift verdächtigten aus jenen Kreisen, die sonst vorgaben, die Loyalität gepachtet zu haben, eine Loyalität freilich, die nur so lange Farbe hält, als sie in einer Zukunft des Herrschers die eigene persönliche Zukunft gewährleistet erachtet (Lebhafter Beifall). Wir sind aber keine Partei, die abhängt in ihrem Kern, ihrem Wesen und ihren Zielen von der Fürsten Gnade, ihrem Gefallen oder Mißfallen (Beifall), denn nicht um äußerer Ehren und Vortheile, sondern nur um der eigenen Ueberzeugung willen vertreten wir die Grundsätze, welche wir als die besten für das Heil des Volkes erachten. Gäbe es eine solche Partei wie die freisinnige noch nicht, so müßte sie jetzt begründet werden. In Perioden, wo einzelne durch eigene Bedeutung und geschichtliche Ereignisse hervorgehobene Personen bestimmend auf das Staatsleben einwirken, mögen Kurzsichtige die Bedeutnng eines selbständigen politischen Parteiwesens unterschätzen. Aber die letzten Monate haben uns vor Augen geführt, wie vergänglich die einzelnen und wie ewig und dauernd allein nur das Volk in seiner Gesammtheit. Kaiser Wilhelm ist geschieden, Kaiser Friedrich ist ihm gefolgt. Moltke ist zurückgetreten, und wenn der letzte jener Führer im deutschen Einigungswerk seine Zeit erfüllt hat, der Reichskanzler, wird er nach Eigenart seiner Person und Stellung einen Nachfolger überhaupt nicht haben (Zustimmung). — Wir sind eine monarchische Partei, aber auch eine constitutionelle, weil wir das Zufällige und Unvollkommene, was allen Einzelwesen anhaftet, ergänzen wollen durch Einrichtungen, welche in der Volksvertretung Garantien schaffen für eine zeitgemäße Fortentwickelung des Staatswesens, die ein Einzelwillen dauernd niemals gewähren kann. Redner schildert die Bedeutung des politischen Parteiwesens und Parteikampfes für das öffentliche Leben. Aber dieser Wettstreit der Parteien um das Beste des Landes kann seinen Zweck nur erfüllen, wenn die Wahl frei ist und nicht eine Probe auf die Staatsmacht, welche die jeweilige Regierung repräsentirt. (Zustimmung.) Darum sind alle aufrichtig Constitutionellen Kaiser Friedrich noch im Grabe zum Dank verpflichtet für sein Eintreten für die Wahlfreiheit des Volkes, für die Entfernung des Ministers, in dem sich das System der Wahlbeeinflussung personificirte. (Stürmischer Beifall.) Kaiser Friedrich war kein Parteikaiser, alle standen seinem Herzen gleich nahe. Aber den Stolz lassen wir Freisinnigen uns nicht nehmen, daß unsere Anklagen im Parlament es waren, die der Verewigte als ein treffendes Wort zur rechten Zeit erkannte (Stürmischer Beifall), und daß, als Herr v. Puttkamer sich in seiner Rechtfertigungsschrift durch Anklagen gegen die freisinnige Partei zu vertheidigen suchte, Kaiser Friedrich gerade aus dem Unrecht dieser Anklagen entnahm, daß der Minister nicht gewillt war, allen Parteien in des Monarchen Sinn gleich gerecht zu werden. — Diejenigen freilich, welche sich mit dem durch Kaiser Friedrich geächteten System getroffen fühlen, möchten darum, wie die Kundgebungen dieser Presse bis in die letzten Wochen hinein darthun, ihn noch im Grabe herabwürdigen und verdächtigen, als ob des Kaisers echt kaiserliche Entschließungen durch fremde ungerechtfertigte Beeinflussungen hervorgerufen seien. (Pfui!) Selbst das Unglück der kaiserlichen Wittwe ist dieser Sorte nicht heilig. Mancherlei Machenschaften, offen und versteckt, sind hervorgetreten, als ob man die edle Frau fortärgern wolle aus Deutschland, aus der Mitte des Volkes, dessen Dankbarkeit nicht erlöschen kann für alles, was sie in Liebe und Treue ihrem Gemahl, des Volkes Liebling, gewesen. (Lebhafte Aeußerungen des Unwillens.)

Redner führt sodann aus, wie des Kaiser Friedrichs Pflichttreue ein Vorbild sein müsse im großen und kleinen für das politische Leben, und wie diese Pflichttreue sich auch zu bethätigen habe bei den bevorstehenden Landtagswahlen. Vordringlicher als je suchen Conservative und Orthodoxe, Antisemiten, Junker und Mucker, denen selbst Fürst Bismarck noch nicht conservativ und orthodox genug erscheint (Heiterkeit), sich geltend zu machen, gleichsam als ob sie nun ihr Reich für gekommen erachten.

* **[Der Abg. Langerhans]** hat am Sonntag das Unglück gehabt, sich den linken Fuß zu brechen. Seine Freunde hoffen auf einen schnellen und guten Verlauf des Heilungsprozesses, damit Dr. Langerhans seinem verdienstlichen Wirken im Parlament und in der Stadtverordneten-Versammlung nicht entzogen werde.

* **[Ein neuer Anspruch der Kirche.]** Das **Consistorium** für die **Mark Brandenburg** hat neuerdings, wie die „Voss. Ztg." berichtet, an den **Berliner Magistrat** die Aufforderung gelangen lassen, in Zukunft bei der Mittheilung über den Ausfall der Wahlen von Geistlichen an Kirchen städtischen Patronats ein genaues Protokoll einzusenden, aus welchem zu ersehen wäre, wer von den Stadträthen bei den betreffenden Wahlhandlungen mitgewirkt hätte. Bisher wurde dem Consistorium einfach die Stimmenzahl mitgetheilt, mit welcher der betreffende Geistliche gewählt wurde. Der Magistrat ist jedoch nicht gewillt, diesem Ansinnen des Consistoriums so ohne weiteres nachzukommen, und wird den Beschwerdeweg beschreiten. Das Consistorium beruft sich für sein Vorgehen auf eine landrechtliche Bestimmung. Die Angelegenheit dürfte in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse erregen, denn es ist leicht zu errathen, welche Absicht das Consistorium bei dieser anscheinend harmlosen Aufforderung an den Berliner Magistrat geleitet hat. Schon vor einer ganzen Anzahl von Jahren hat dieselbe Angelegenheit diesen Magistrat beschäftigt. Damals erklärte ein nichtevangelisches Mitglied desselben, als es sich um die Wahl eines Geistlichen handelte, daß er naturgemäß sich, vorbehaltlich der Wahrung der zustehenden Rechte, der Abstimmung enthalte. Und so ist auch unseres Wissens die Praxis in allen ähnlichen Fällen unverändert geblieben.

* **[Die Verpflichtungen der Stadthauptkasse Berlins]** stellten sich Ende März 1888 auf 190 600 000 Mk.; sie bestehen in den Obligationsschulden im Betrage von 165 990 000 Mk., in den 4½ procentigen Anleihen vom Reichsinvalidenfonds zur Erwerbung und Erweiterung der Berliner Wasserwerke im Betrage von 24 310 000 Mark und in den Kaufgelderresten für das zum Neubau des Rathhauses erworbene Grundstück, früher Königstraße 16/17, im Betrage von 300 000 Mk. An dieser Schuld sind betheiligt die Gasanstalten mit 23 316 204 Mk., die Wasserwerke mit 35 916 000 Mk., die Canalisation mit 70 749 985 Mk., Viehhof und Schlachthaus mit 11 651 198 Mk., die Markthallen mit 15 453 283 Mark, so daß also als eigentliche Kämmereischuld nur 43 512 730 Mk. verbleiben.

* **[Unschuldig verurtheilt.]** Ein Gerichtsfall, wie er am 18. August in **Hamburg** im Wiederaufnahmeverfahren zur Verhandlung kam, mahnt daran, wie vorsichtig man die Aussagen von Kindern als Zeugen aufnehmen muß. Ein Steinkohlenhändler Lucht war im Februar auf die alleinige Aussage eines 12jährigen Mädchens hin wegen eines Sittenvergehens zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. Die Frau des Verurtheilten gab sich die erdenklichste Mühe, die Unschuld ihres Mannes nachzuweisen, und es stellte sich dann auch durch die Mithilfe des Hauptlehrers an der betreffenden Mädchenschule fest, daß dieses sich wiederholt der Lüge in der Schule schuldig gemacht hatte. In der Gerichtsverhandlung bestreitet das Kind sogar dem Lehrer gegenüber in dreister Weise, daß es vor Jahresfrist wegen unanständiger Bemerkungen, die es in einem Schreibheft gemacht hatte, vor der ganzen Schule hart getadelt sei. Es erfolgte hierauf die Freisprechung des Verurtheilten, der aber bereits 6 Monate seiner unrecht erhaltenen Strafe abgebüßt hatte.

* **[Flurschäden bei den Herbstmanövern.]** Seitens der Landrathsämter sind neuerdings die Gemeinde- bezw. Gutsbezirksvorstände mit Weisung bezüglich der durch die Herbstmanöver etwa entstehenden Flurschäden und deren Entschädigung versehen. Sobald feststeht, daß ein Gemeinde- oder ein Gutsbezirk von den Truppenübungen berührt wird, hat der Gemeinde- bezw. der Gutsbezirksvorstand solches rechtzeitig vor dem Anfang der Uebungen in der Gemeinde bekannt zu machen und festzustellen, welche Grundstücke noch mit werthvolleren Früchten bestanden sind. Diese Grundstücke, sowie auch junge Schonungen, namentlich junge Fortpflanzungen, sind durch Strohwische deutlich erkennbar zu machen. Außerdem sind die Besitzer und Nutznießer der Grundstücke anzuweisen, an den Manövertagen die Koppeln und das Vieh wenigstens am Vormittage in den Ställen zu halten.

Der Gemeinde- und Gutsbezirksvorstand hat zugleich mit der vorstehend erwähnten Bekanntmachung die Aufforderung zu erlassen, Flurschäden, welche bei den Truppenübungen etwa entstehen sollten, sobald wie möglich und spätestens am dritten Tage nach beendigtem Manöver bei dem Gemeinde- oder Gutsbezirksvorstand sammt den Entschädigungsforderungen anzumelden. Bis zum 15. September sollen sämmtliche Flurschäden angemeldet sein.

* **[Aus dem Reichstagswahlkreise Ansbach-Schwabach]** kommt die erfreuliche Kunde, daß die deutschfreisinnige Partei Ursache hat, der bevorstehenden Ersatzwahl mit der größten Zuversicht entgegenzusehen. Plädirt doch sogar ein Eingesandt in der nationalliberalen „Fränk. Ztg." für die Candidatur Leidig. Unter diesen Umständen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der deutschfreisinnige Candidat schon im ersten Wahlgange siegt.

Breslau, 20. August. Die nächste Hauptversammlung des hier tagenden **Vereins deutscher Ingenieure** wird in **Karlsruhe** stattfinden.

Hamburg, 20. August. Zur **Feierlichkeit des Zollanschlusses** hat der Senat bekanntlich an den Kaiser wie an den Reichskanzler Einladungen ergehen lassen mit dem Ersuchen, dem im Handels- und Wirthschaftsleben Hamburgs hervorragenden Akte persönlich beiwohnen zu wollen. Eine Antwort ist bisher nicht eingegangen, weil das Reiseprogramm des Kaisers für den Monat Oktober noch nicht definitiv festgestellt ist. Erst wenn der Tag des Zollanschlusses hiernach definitiv festgesetzt werden kann, gedenkt der Senat auch die Minister, die Mitglieder des Bundesraths und des Reichstages zu der Feier einzuladen, welche Herren bekanntlich auch im Sommer v. J. die Zollanschlußbauten in Augenschein nahmen, als sie von der Grundsteinlegung zum Nordostsee-Canal zurückkehrten. — Den Weiheakt gedenkt man äußerlich in der Weise zu vollziehen, daß an der frequentesten Stelle, zwischen Zollstadt und Freihafen, bei der Brookthorstraße oder bei St. Annen, vor dem pompösen Gebäude der Inlands-Zollabfertigungsstelle ein Schlußstein eingesenkt wird, welcher die sämmtlichen Verhandlungen zwischen Reich, Senat und Bürgerschaft, die Zeichnungen und Kostenanschläge, die Streitschriften etc. in sich aufnehmen würde. In dem kürzlich genehmigten Zolletat ist bereits eine Summe für diese Feierlichkeit vorgesehen.

England.

London, 21. August. Der Abgeordnete Henry **Richard**, seit 1848 Secretär der „London Peace Society", ist heute **gestorben**. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 20. August. Das **Schulgeschwader**, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein", „Moltke", „Gneisenau" und „Prinz Adalbert", welches gegenwärtig in der Eckernförder Bucht übt, trifft hier nächsten Donnerstag ein, um Kohlen überzunehmen. Alsdann verbleibt das Geschwader in der hiesigen Föhrde, um bei der Rückkehr des Panzergeschwaders aus der Danziger Bucht an den **Hauptfestungs-Kriegsübungen vor Kiel** Theil zu nehmen. Obwohl über die diesem Manöver zu Grunde liegende Idee bisher nichts bestimmtes verlautete, ist aus den Mittheilungen und Vorbereitungen doch zu ersehen, daß das Panzergeschwader einen Landungsversuch bewirken und, zurückgeschlagen, einen Massenangriff auf die Festungswerke ausführen soll. Das Schulgeschwader hat mit einigen anderen Fahrzeugen als Defensivflotte die Aufgabe, die Hafeneinfahrt zu vertheidigen. Das Seebataillon und die Matrosenartillerie werden zur Besetzung der verschiedenen Forts auf beiden Ufern herangezogen.

Am 23. Aug.: S.-A. 4.53, U. 7.11. **Danzig, 22. Aug.** M.-A. 8.15, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 23. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wolkig, trübe, bedeckt und regnerisch, wenige Sonnenblicke, mäßige bis frische böige Winde, Temperatur kaum verändert, anhaltend kühl. Stellenweise Gewitter. Später zeitweise Aufklarung und heiter, bei Mondenschein.

* **[Flottenmanöver.]** Nachdem das Panzergeschwader gestern Nachmittag wieder in die Bucht von Odingen gegangen war und dort Anker geworfen hatte, wurde heute Vormittag vom ganzen Geschwader ein größeres Landungsmanöver daselbst ausgeführt.

* **[Extrazug nach Carthaus.]** Am nächsten Sonntag wird um 8 Uhr 18 Min. Morgens von hier ein Extrazug nach Carthaus abgelassen werden, welcher von dort 8¼ Uhr Abends wieder nach Danzig zurückfährt und Personen in dritter Wagenklasse zu halben Fahrpreisen befördert.

* **[Beschränkung des Dampferverkehrs zwischen Danzig und Plehnendorf.]** Den Inhabern der Tour-Dampfböte für die oben genannte Linie ist heute folgende vom 21. August datirte Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten zugegangen:

„In Wahrnehmung der Hafenpolizei veranlasse ich Ew. Wohlgeboren im allgemeinen Sicherheits-Interesse hierdurch, bei Meidung einer, für jeden einzelnen Zuwiderhandlungsfall angedrohten Strafe von 100 Mark, eventl. acht Tagen Haft, dafür Sorge zu tragen, daß Ihre zwischen Danzig und Plehnendorf coursirenden Personendampfer ihre **tourmäßigen Fahrten sowohl als die Fahrten außer der Tour** von jetzt ab bis zum 1. September um 9½ Uhr Abends, vom 1.—15. Sept. um 8½ Uhr Abends, vom 15. September bis 1. Oktober um 7½ Uhr Abends, vom 1. bis 15. Oktober um 7 Uhr Abends und von diesem Zeitpunkte ab um 6 Uhr Abends **beendet haben müssen**. — Fahrpläne, die anderweite Touren enthalten, verlieren hierdurch im Sinne des Vorstehenden ihre Giltigkeit."

Diese Verfügung legt dem in den letzten Jahren stark entwickelten Verkehr auf jener Strecke eine empfindliche Schranke auf, namentlich auch durch das Verbot der nicht tourmäßigen, also Extrafahrten. Da für den abendlichen Verkehr geeignete Sicherheitsmaßregeln vorgeschrieben sind, welche durch die Hafenpolizeibehörde jeder Zeit nach Ermessen erweitert werden können, so wird in den betheiligten Kreisen die Ziehung einer so engen Grenze für einen wichtigen Verkehr nicht für begründet erachtet und es soll deshalb der Versuch gemacht werden, durch Vorstellungen in höherer Instanz eine Abänderung resp. Aufhebung der Verfügung zu erlangen.

* **[Stillstand des Katharinen-Glockenspiels.]** Auch das Glockenspiel des St. Katharinenthurmes ist für die nächste Zeit außer Thätigkeit gesetzt. Die Krone der Glocke, welche zugleich in den halben Stunden die Zeit verkündet, ist durchgescheuert, in Folge dessen heute Vormittag die Glocke herunter- und auf die Fangarme gefallen. Da die Reparatur einige Zeit in Anspruch nehmen wird, so wird die St. Katharinen-Uhr demnächst nur die ganzen Stunden durch Anschlagen bezeichnen.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 22. August: Heutiger Wasserstand am Oberpegel wie am Unterpegel 3,70 Meter.

* **[Danziger Ruderclub „Victoria".]** Die gestern Abend abgehaltene Versammlung war von activen und passiven Mitgliedern sehr zahlreich besucht. Es wurde die Erwerbung eines neuen Boots (Vierers) beschlossen, um darin im nächsten Jahre in Berlin und Stettin zu starten.

* **[Rettung.]** Durch eigene Unvorsichtigkeit gerieth gestern Nachmittag in dem Herrenbade der Westerplatte wieder ein Menschenleben in Gefahr, dessen Erhaltung wesentlich der schnellen Entschlossenheit und Unerschrockenheit eines Kadetten der kais. Marine zu danken ist. Ein Augenzeuge berichtet uns darüber: In Folge der nördlichen Windrichtung war kräftiger Wellenschlag und deshalb das Ueberschreiten der durch Leinen gezogenen Grenze aus Rücksicht auf die Sicherheit der Badenden verboten. Trotzdem wagten sich um 6 Uhr Abends einige Verwegene in die offene See hinaus. Plötzlich hörte man Hilferufe und sah einen dieser Schwimmer heftig mit den Armen schlagen und an einer Stelle verbleiben. Anscheinend war Gefahr des Ertrinkens vorhanden. Mit der Rettungsstange, dem Gürtel, der Leine versuchte man Hilfe zu bringen, doch vergebens. Der Schwimmmeister warf schnell seine Kleider ab und schickte sich zum Hinschwimmen an; aber schon waren zwei der Seekadetten vom Schulschiffe „Niobe", welche im Verein mit ihren Kameraden gebadet hatten, noch halbbekleidet in die Wogen gesprungen und schwammen

dem Ertrinkenden zu. Einem Kadetten, einem vortrefflichen Schwimmer, gelang es, den Ringenden zu fassen und ihn auf den Laufsteg zu bringen. Noch ehe der Schwimmmeister nun sich angekleidet, mußte er mit dem Boot schon wieder in die Flut hinein, um einigen anderen Schwimmern Hilfe zu bringen. Doch konnten diese allein zur Leine gelangen.

* [Selbstmordversuch.] Die unverehelichte Helene P. — 17 Jahre alt — machte heute früh durch einen Sprung in die Weichsel bei Milchpeter den Versuch, sich zu ertränken. Dieselbe wurde jedoch von dem dort stationirten Wachtmanne rechtzeitig bemerkt und, wenngleich bewußtlos, so doch noch lebendig ans Land geschafft. Das Mädchen wurde per Droschke nach dem Lazareth am Olivaer Thor geschafft, woselbst durch entsprechende ärztliche Mittel die Lebensgefahr vorläufig beseitigt worden ist. Furcht vor Bestrafung von Seiten der Eltern soll das Motiv zu der verzweiflungsvollen That gewesen sein.

* [Edentheater.] Heute Nachmittag 4 Uhr fand im Edentheater eine Vorstellung für Soldaten statt. Wie wir hören sollen noch mehrere Militär-Vorstellungen veranstaltet werden.

* [Körperverletzung.] Der Maler R. gerieth, wie er angiebt, in einem Schankgeschäft auf dem Kohlenmarkte wegen Bezahlung von 10 Pfg. für Schnaps mit dem dortigen Ladenmädchen in Streit. Hierbei habe letzteres ihm entschlossen nach einem Ochsenziemer gegriffen und ihm R. mehrere Hiebe über den Kopf versetzt, wobei er mehrere stark blutende Wunden erhielt. R. begab sich in das Lazareth am Olivaer Thor, woselbst er verbunden wurde.

* [Gerichtliche Section.] Gestern Nachmittag fand in Gr. Plehnendorf die gerichtliche Section des daselbst ertrunkenen Arbeiters Glodzikowski statt. Derselbe hatte mit einem Knüttel einen Hieb gegen die linke Kopfseite erhalten, welcher den Schädel zertrümmerte. Als Todesursache wurde Schädelbruch constatirt.

* [Ermittelte Diebe.] Am 7. d. wurden dem Pfandleiher Hrn. Arndt (Johannisgasse) in der Mittagszeit mittels Nachschlüssels ca. 1500 Mk. baares Geld aus dem Geldschranke entwendet. Gestern gelang es der Criminalpolizei, in der Wohnung des bereits 6 Mal bestraften Arbeiters Balzer einen Theil des gestohlenen Geldes (kenntlich an den Rollen, in welchen sich dasselbe befand), sowie eine Quantität Kleider, Betten und Wirthschaftsgegenstände, welche vermuthlich von dem gestohlenen Gelde gekauft worden sind, aufzufinden. B. will das Geld in einem Sumpfe beim Milchpeter gefunden haben.

[Polizeibericht vom 22. August.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Frau, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Obdachloser, 10 Dirnen. — Gestohlen: 1 Brechstange. — Gefunden: 1 eiserne Kette mit Ring und Haken auf der Hundegasse, 1 silbernes Berloque mit dem Bildniß des verst. Kaisers Friedrich auf der Westerplatte, 1 Portemonnaie mit Inhalt und 3 Kinderbilleten (2. Platz) auf der Hafenstraße in Neufahrwasser; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: Am 19. d. Mts. auf dem Wege vom Wallplatz bis zum Grünenthor ein schwarzer Spitzenshawl; abzugeben auf der Polizei-Direction.

ph. Dirschau, 22. August. Gestern fand am hiesigen Real-Progymnasium, unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Geheimrath Dr. Kruse, die Abgangsprüfung statt. Der eine Schüler der Ober-Sekunda, welcher sich der Prüfung unterzog, erhielt das Zeugniß der Reife für die Prima eines Real-Gymnasiums.

Elbing, 21. August. Heute vor 60 Jahren, am 21. August 1828, fand unter dem Staunen und Bangen der Zuschauer und Theilnehmer die erste Probefahrt des ersten in Preußen, und zwar zu Elbing erbauten Dampfbootes statt, das in der Taufe den Namen „Kopernikus" erhalten hatte. In 1½ Stunden wurde damals nach Reimannsfelde gedampft, wo Anker geworfen und nach ½stündigem Aufenthalt wieder abgefahren wurde. Die Rückkehr erfolgte hier unter kolossalem Zulauf um 6 Uhr Abends. (A. 3.)

Jastrow, 20. August. In Zippnow hat sich am Sonnabend der dortige Postverwalter, frühere Rentier Lange erschossen. Heute waren Abgesandte der Postaufsichtsbehörde dort, um die Interessen der Post wahrzunehmen. Die Beamten haben im Postbureau alles in musterhafter Ordnung gefunden. Den Grund zu der verzweiflungsvollen That kennt man bis jetzt noch nicht. Jedenfalls spielen bedrängte Verhältnisse dabei keine Rolle, da Lange ein sehr wohlhabender Mann gewesen ist. (N. W. M.)

M. Schwetz, 21. August. Vom Wetter wenig begünstigt, fand hier am 19. und 20. d. Mts. das diesjährige Gaufest des Bezirks statt, zu welchem auch Schützen aus Bromberg, Graudenz, Krone a. d. B., Mewe und Kulm eingetroffen waren. — Zur Feier der Eröffnung der Eisenbahn von Terespol nach Schwetz findet am 1. September cr. im Bildts Hotel hier ein Festessen statt. Behufs Beförderung der Gäste in Terespol wird von hier um 10½ Uhr nach Terespol mit dem fahrplanmäßigen Zuge abgefahren, die Rückfahrt dann mit dem Festzuge um 1½ gemacht.

Y Thorn, 21. August. Seit einigen Wochen besteht für unseren Ort ein Ausnahmetarif beim Bezuge oberschlesischer Steinkohlen, welchen die Eisenbahnbehörde mit Rücksicht auf die bedeutende Einfuhr polnischer Kohlen erließ. Die Frachtermäßigung beträgt pro Doppelcentner 21 Pf., kommt aber vorzugsweise den Großhändlern zu Gute, da sie nur beim Bezuge von wenigstens 800 Ctr. eintritt. Zudem soll mit Rücksicht auf den Frachtsatz vom 1. September ab um 1½ Pf. pro Ctr. erhöht werden.

Cöslin, 21. August. Folgende Brautkranz-Geschichte erzählt die „Cösl. Ztg." aus dem Dorfe Konikow (Kreis Cöslin): Die Wittfrau Auguste Klug, eine durchaus ehrbare Person, welche sich bereits seit sechs Jahren im Wittwenstande befand, ist am 17. d. Mts. eine neue Ehe eingegangen. Bevor sie vor den Altar trat, hatte sie ihr Haupt mit einem (wie ausfällig bemerkt) nachgeahmten Myrthenkranz geschmückt, den sie, wie bei uns Wittwen üblich ist, hinten offen trug. Gegen die Anlegung dieses, seiner Ansicht nach nur Jungfrauen zustehenden Schmuckes protestirte aber Herr Pastor Höppner, der auf dessen Entfernung drang und schließlich durch sein Dienstmädchen den Kranz aus den Haaren der Braut loslösen ließ. Nach vollzogener Trauung wollte der Herr Pastor freundlichst gestatten, daß der Kranz wieder angelegt werde, der Braut aber war die Freude an diesem Schmuck verdorben, und als auch deren Bruder gegen die Wiederanlegung Widerspruch erhob, unterblieb dieselbe.

Königsberg, 21. August. Seit über 14 Jahren ist die Stadt Königsberg im Herrenhause nicht mehr vertreten, da nach dem Tode des Stadtraths v. Facius keine Präsentation erfolgt ist. Seitens des Magistrats-Collegiums soll nun, wie die „K. A. Z." hört, die Vornahme einer Präsentation erwogen werden.

Vermischte Nachrichten.

* [Ueber einen Empfangsabend bei Edison] wird der „Frankf. Ztg." aus London geschrieben: Einer freundlichen Einladung Folge leistend, den berühmten amerikanischen Erfinder zu besuchen, begab ich mich gestern Abend nach dem malerisch gelegenen Landhause des Obersten Gauraud, auf dem Benlah-Hügel, in der Nähe Upper Norwood, wo die neuesten Erfindungen Edisons den Vertretern der Londoner Presse und sonstigen Gästen vorgeführt werden sollten. Außer den Vertretern der Presse waren in dem geschmackvoll möblirten Salon und in der Bibliothek des Obersten viele wissenschaftliche Größen versammelt, um das Instrument, das auf einem mit dem Sternenbanner geschmückten Tische stand, die aus Amerika eingelaufenen Mittheilungen und Briefe durch eine trichterartige Vorrichtung mit lauter Stimme hersagen zu hören. Die Leser sind wohl mit Edisons Phonograph genügend bekannt, so daß eine eingehende Beschreibung überflüssig ist. Es genüge daher, zu sagen, daß die durch eine Röhre gesprochene Stimme mit allen ihren Vibrationen und ihrem Tonklang vermittelst einer feinen Nadel auf einem mit einer wächsernen Substanz bedeckten Cylinder eingetragen wird, während ein unter dem Tisch befindlicher elektrischer Motor die Maschine in Bewegung setzt. Hört die Stimme auf, so kann das Gesagte oder Gesungene sofort — oder nach Jahren wieder mit denselben Modulationen reproducirt werden. Natürlich waren alle gespannt, Edisons eigene Worte zu hören; das geschah in der Form einer grüßenden Anrede; dann gab es einen humoristischen Gesang, Yankee Doodle oder etwas Derartiges, ein Recitat von Edison und dergleichen mehr. Das Interessanteste war wohl ein Solo; „La Belle Siffleuse", ein Vortrag, den die pfeifende Primadonna, Frau Shaw, vor, der Himmel weiß, wie vielen Wochen in Amerika mit Pianobegleitung zum besten gegeben, schallte hier wieder aus dem Trichter hervor, sogar das Piano war ganz deutlich vernehmbar. Dann ersuchte der Oberst die anwesenden Journalisten, je eine Botschaft nach den Vereinigten Staaten an Edison zu senden, der auf seinem Landsitz Blewelln House das seltsame Vergnügen haben wird, die Presse zu ihm sprechen zu hören; als der einzig anwesende Vertreter der deutschen Presse sprach ich Edison im Namen der letzteren meine Verwunderung für die wunderbare Erfindung aus, die er uns vorgewiesen, und grüßte auch seinen Famulus Ott, einen Deutschen. Mit der zwanglosen Höflichkeit, die dem reichen Amerikaner (oder besser französischen Amerikaner) eigen ist, wurden uns alle wünschbaren Erklärungen des Instruments gegeben. Ueber einen Punkt jedoch konnte ich keine Auskunft erlangen — den commerziellen Werth der Erfindung, für die in ihrer vollendeten Gestalt ein Syndicat 200 000 Lstr. gezahlt haben soll. Doch wird die Zukunft auch über diesen Punkt Aufklärung geben.

Einbeck, 19. August. Der Mörder der Dorette Staake, der steckbrieflich verfolgte Arbeiter Hase von hier, ist bereits in Nörten verhaftet worden und hat seine schauderhafte That eingestanden.

Wiesbaden, 19. August. Der Veranstalter des berüchtigten hiesigen Theaterskandals, der seit Monaten flüchtige Rentner Franz Eskens, welcher s. Z. von den hiesigen Gerichten wegen öffentlicher Beleidigung des Hofkapellmeisters C. Reiß zu einer fünfwöchigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, wird nunmehr von der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft wegen Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgt.

* [Abgestürzt.] Aus Wien, 20. August, ist dem „Kl. Journ." gemeldet: Der bekannte Touristenführer Innerkofler stürzte heute mit zwei Touristen vom Monte Cristallo ab. Innerkofler ist todt, die beiden Touristen schwer verwundet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. August.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	60,30	60,50
Sept.-Okt.	177,75	174,70	4% russ. Anl. 80	83,30	83,60
Nov.-Dezbr.	180,75	177,50	Lombarden	46,20	45,20
Roggen			Franzosen	108,90	109,20
Sept.-Okt.	144,00	142,20	Cred.-Actien	162,70	163,20
Nov.-Dezbr.	147,50	145,50	Disc.-Comm.	221,00	221,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	170,20	170,50
200 ℔			Laurahütte	125,75	124,70
loco	25,00	25,00	Oestr. Noten	165,60	166,00
Rüböl			Russ. Noten	200,00	199,90
Sept.-Okt.	56,00	56,10	Warsch. kurz	199,70	199,40
Okt.-Nov.	54,70	55,20	London kurz	—	20,46
Spiritus			London lang	—	20,35
August-Sept.	—	—	Russische 5%		
			SW.-B g.A.	67,20	67,10
August-Sept.	32,80	32,40	Danz Privat-		
Sept.-Okt.	33,00	32,40	bank	144,60	144,00
4% Consols	107,30	107,40	D. Oelmühle	145,00	146,50
3½% westpr.			do. Priorit.	133,00	133,50
Pfandbr.	101,60	101,75	Mlawka St-P	112,80	112,80
do. II.	101,60	101,75	do. St-A	71,10	71,50
do. neue	101,60	101,75	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,30	94,30	Stamm-A.	117,60	116,40
Ung. 4% Gldr.	83,80	83,80	1884er Russ.	97,90	98,00

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig, holsteinischer loco 182—188. Roggen loco fest, aber ruhig, mecklenburgischer loco 148 bis 158, russischer loco fest, 95—100. Hafer behauptet. Gerste fest. Rüböl ruhig, loco 52 nom. — Spiritus still, per August 20½ Br., per Aug.-Sept. 20½ Br., per Sept.-Oktbr. 20¾ Br., per Oktbr.-Novbr. 21¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,85 Br., 7,75 Gd., per Septbr.-Dezbr. 7,85 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 21. August. Kaffee good average Santos per August 61, per Septbr. 60¼, per Dezember 55¾, per März 56½. Fest.

Hamburg, 21. August. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per August 14,60, per Sept. 14,30, per Okt. 13,25, per Dezbr. 12,85. Sehr fest.

Havre, 21. August. Kaffee good average Santos per August 78,25, per Sept. 73,25, per Dezbr. 67,00. Alles behauptet.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258⅞, Franzosen 216½, Lombarden 88¼, Galizier 173½, Aegypter 84,60, 4% ungar. Goldrente 83,70, Gotthardbahn 132,20, Disconto-Commandit 219,70, Dresdner Bank 137, Laurahütte 120. Matt.

Wien, 21. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,25, do. 5% do. 97,80, do. Silberrente 82,70, 4% Goldrente 111,40, do. ungar. Goldr. 101,00, 5% Papierrente 91,20, Creditactien 315,60, Franzosen 263,90, Lombard. 107,20, Galizier 210,75, Lemb.-Czern. 226,50, Pardub. 165,75, Nordwestbahn 166,75, Elbethalb. 196,50, Kronprinz-Rudolfbahn 192,75, Böhm. Westb. —. Nordbahn 2480,00, Unionbank 215,50, Anglo-Aust. 111,00, Wien. Bankverein 98,25, ungar. Creditactien 306,50, deutsche Plätze 60,35, Londoner Wechsel 123,60, Pariser Wechsel 48,75, Amsterdamer Wechsel 102,20, Napoleons 9,79, Dukaten —, Marknoten 60,35, russ. Banknoten 1,20, Silbercoupons 100, Länderbank 235,00, Tramway 227,50, Tabakactien 110,00, Buschtheraderb. 283,00, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 21. August. Getreidemarkt. Weizen per November 220. Roggen per Okt. 121—122—123—122.

Antwerpen, 21. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 21. August. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 21 bez. u. Br., per August 20⅞ Br., per September 20⅞ bez. u. Br., per Okt.-Dezbr. 20¼ Br. Steigend.

Paris, 21. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen steigend, per August 27,10, per Septbr. 27, per Sept.-Okt. 27,25, per Novbr.-Februar 27,50. Roggen fest, per August 14,50, per Novbr.-Februar 15,40. — Mehl steigend, per August 59,50, per Septbr. 60,00, per Sept.-Dezember 60,25, per Novbr.-Februar 60,75. Rüböl fest, per August 65,75, per September 65,75, per Sept.-Dez. 66,00, per Jan.-April 66,25. Spiritus behpt., per August 42,25, per Sept. 41,50, per Septbr.-Dezember 41,00, per Jan.-April 40,75. Wetter: veränderl.

Paris, 21. August. (Schlußcourse.) 3½ amortirbare Rente —, 3% Rente 83,67½, 4½% Anleihe 105,50, italien. 5% Rente 96,50, österreichische Goldrente 92¾, 4% ungar. Goldrente 83 7/16, 4% Russen de 1880 84,95, Franzosen 553,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 228,75, Lombard. Prioritäten 204,00, Convert. Türken 14,75, Türkenl. 41,60, Credit mobil. 368,75, 4% Spanier äuß. Anl. 73⅜, Banque ottomane 520,00, Credit foncier 1355,00, 4% unific. Aegypter 426,87, Suez-Act. 2207,50, Banque de Paris 800,00, Banque d'escompte 506,25, Wechsel a. London kurz 25,36, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅛, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 258,75, 5% Panama-Obligationen 247,50, Rio Tinto 543,12, Meridionalactien 780.

London, 21. Aug. Consols 99 5/16, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95⅛, Lombarden 8 15/16, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 97⅝, Convert. Türken 14⅝, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 82½, 4% Spanier 72¾, 5% privil. Aegypter 102¾, 4% unific. Aegypter 84⅛, 3% gar. Aegypter 102¼, Ottoman-Bank 10⅝, Suez-Actien 87, Canada Pacific 59⅜, Convertirte Mexikaner 39¾, 6% consol. Mexikaner 92¼, 4¼% ägyptische Tributanleihen 86. Silber —. De Beers Actien 25⅝. — Platzdiscont 2⅝ %. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,64, Wien 12,49, Paris 25,53¾, Petersburg 23.

Glasgow, 21. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 2 d.

Der Markt ist morgen wegen Ankunft der Königin geschlossen.

Liverpool, 21. August. Getreidemarkt. Weizen 2—3 sh., Mehl 1 sh. per Sack höher, Mais ½ d. höher. Wetter: Schön.

Petersburg, 21. August. Wechsel London 3 Mt. 101,75, do. Berlin 3 Mt. 49,75, do. Amsterdam 3 Mt. 83,80, do. Paris 3 Mt. 40,10, ½-Imperials 8,16, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 269½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 249¾, russ. Anleihe de 1873 158½, do. 2. Orientanleihe 98, do. 3. Orientanleihe 98, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 250, Kursk-Kiew-Actien 343, Petersburger Discontobank 655, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 246, Petersburger intern. Handelsbank 467, neue 4% innere Anleihe 82¼, Petersburger Privat-Handelsbank 321,00, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 143. Privatdiscont 6 %.

Petersburg, 21. August. Productenmarkt. Talg loco 49,00, per August 50,00. Weizen loco 11,75. Roggen loco 6,25, per Sept. 6,20. Hafer loco 3,70. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 20. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,84¼, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,23¼, 4% fund. Anleihe von 1877 128¼, Erie-Bahnactien 27⅜, Newyork-Central Actien 106½, Chic. North Western-Act. 112¾, Lake-Shore-Act. 95¾, Central-Pacific-Act. 34, North-Pacific-Preferred-Actien 57, Louisville und Nashville-Actien 59½, Union-Pacific-Actien 60, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 71⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 50⅛ excl., Wabash-Preferred-Act. 27¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57⅜, Illinois Centralbahn-Actien 118, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 72, Erie second Bonds 98⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans —. — Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝ D. — C. do. Pipe line Certificats — D. 87⅞. Fest. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5 5/16. — Kaffee (Fair Rio) 14¼, Rio Nr. 7 low ordinary per September 10,72, do. per Nov. 9,92. — Schmalz (Wilcox) 9,00, do Fairbanks 9,10, do. Rohe u. Brothers 9,00. Kupfer per Sept. 16,65. Getreidefracht 4½.

Newyork, 20. August. Visible Supply an Weizen 26 263 000 Bushels, do. an Mais 8 240 000 Bushels.

Newyork, 20. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 56 000, do. nach Frankreich 11 000, do. nach anderen Häfen des Continents 26 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 45 000, do. nach anderen Häfen des Continents 68 000 Qrts.

Newyork, 21. August. Wechsel auf London i. G. 4,84¼, Rother Weizen loco 0,99⅛, per August 0,97¾, per Sept. 0,97, per Dezbr. 0,99⅛. — Mehl loco 3,40. — Mais 0,53. — Fracht 4½. — Zucker (Fair refining Muscovades 5 5/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	150—183 M Br.	
hochbunt	126—135℔	150—183 M Br.	
hellbunt	126—135℔	145—180 M Br.	105 bis
bunt	126—135℔	140—178 M Br.	186 bez.
roth	126—135℔	135—176 M Br.	
ordinär	126—133℔	128—163 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 139 M, inländ. 172 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 173 M bez., do. transit 139½ M bez., per Oktbr.-November transit 139½ M bez., per Novbr.-Dezember 140 M Br., 139½ M Gd., per April-Mai transit 143½ M bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 122—127 M, transit 86 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 124 M, unterpoln. 85 M, transit 83 M
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 125½ M bez., 126½ M Br., 126 M Gd., do. unterpoln. 85½ M bez., do. transit 84½ M bez., per Novbr.-Dezbr. inländisch. 128 M Br., 127½ M Gd., per April-Mai inländ. 132 M bez., do. transit 90½ M Br., 90 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 104—112℔ 84—90 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel transit 116 M, weiße Futter- transit 105 M

Rübsen fest, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter-inländ. 215—224 M, transit 217 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 205—226 M, transit 218 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,40—3,75 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 52 M Br.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendem. incl. Sack ab Lager transit 14,25 M bez. per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,20 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,30 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. August.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: Südosten.

Weizen. Inländischer in guter Frage zu vollen theilweise höheren Preisen. Transit ruhig und ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen bunt 125/6℔ 174 M, hellbunt 133℔ 180 M, Sommer-128℔ 174 M, für polnischen zum Transit bunt krank 116℔ 123 M, bunt 124℔ 135 M, 130℔ und 132℔ 143 M, neu 123℔ 133 M, gutbunt 125/6℔ 142 M, 126℔ 144 M, hellbunt besetzt 128℔ 143 M, hochbunt glasig neu 130/131℔ 150 M, 132℔ und 133/4℔ 155 M, für russischen zum Transit bunt 125℔ 140 M, hellbunt 126/7℔ 143 M, hell 132/33℔ 152 M, 134/5℔ 154, 155 M, fein hell glasig 136℔ 160 M, roth 131℔ und 131/2℔ 142 M, streng roth 135℔ und 136℔ 148 M, Ghirka 121℔ 123 M, 127/8℔ 131 M, 128℔ 134 M, Ghirka verdorben 121℔ 105 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 173 M bez., transit 139½ M bez., Oktober-Novbr. transit 139½ M bez., Nov.-Dezbr. 140 M Br., 139½ M Gd., April-Mai transit 143½ M bez. Regulirungspreis inländischer 170 M, transit 139 M.

Roggen in fester Tendenz und theurer bezahlt. Inländischer 125/6℔ 127 M, frisch 127℔ 126 M, 121℔ 127 M, 116℔ 122 M, polnischer zum Transit frisch 121/2℔ 86 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 125½ M bez., 126½ M Br., 126 M Gd., unterpoln. 85½ M bez., transit 84½ M bez., Novbr.-Dezbr. inländ. 128 M Br., 127½ M Gd., April-Mai inländisch 132 M bez., transit 90½ M Br., 90 M Gd. Regulirungspreis inländisch 124 M, unterpolnisch 85 M, transit 83 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 104℔ und 107℔ 84 M, 109/10℔ 88 M, neu 112℔ 90 M per Tonne. — Hafer ohne Handel. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 116 M, Futter- 105 M, grüne 110 M per Tonne bez. — Rübsen fest, inländischer 215 bis 224 M, polnischer zum Transit 217 M per Tonne gehandelt. — Raps inländischer je nach Trockenheit 205—226 M, polnischer zum Transit feucht 218 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie grobe 3,65, 3,75 M, feine 3,40 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 52 M Br.

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 128℔ 176,50, 132℔ 178,75 M bez., bunter russ. 115℔ 121,50, 124℔ 132, 138, 125℔ 131, 127℔ bes. 131, 131℔ bes. 143, 132℔ 146, 135℔ 146 M bez., rother 126/7℔ 174, 130℔ 176,50, russ. 118℔ 125, bes. 122, 119℔ 125, 120℔ 125, 123℔ 128, bes. 126, 124℔ 127, bes. 125℔ blsp. 126, 125℔ bes. 125, 126, 127℔ bes. 125, 130℔ bes. 130, 132, neu 127℔ 131, 129℔ 140, 130℔ 142, 143, 131℔ 142, 143, 143,50, 132℔ 142,50, 143, 143,50, 134℔ 143, 144, 145, 146, 135℔ 144, 137℔ 147, 138℔ 147 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 111℔ 108,75, 113℔ 113,75, 114℔ 115, 117/8℔ 125,50, 120/1℔ 130,50 M bez., russ. 115/6℔ 78,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 114,25, 120, russ. 82, 84, 85, 86 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 120, 124, 126, russ. 73, 74, 75, 78, fein 88 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 101 M bez., grüne russ. 110 M bez. — Buchweizen per 1000 Kgr. russ. 100 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. 213,75, 227,75 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53 M Gd. nicht contingentirt 33 M Gd., per August contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd., per Sept. contingentirt 53¼ M Gd., nicht contingentirt 33½ M per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., 36 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. August. Weizen fester, loco 170—180, per September Oktbr. 177,00, per Oktober-Nov. 177,50. — Roggen behauptet, loco 132—136, per Sept.-Oktbr. 137,00, per Oktbr.-Novbr. 138,50. — Pommerscher Hafer loco 125—133. — Rüböl still, per August 54,50, per Septbr.-Oktbr. 54,00. — Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,50, mit 70 M Consumsteuer 32,50, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 32,00 M, per September-Oktober mit 70 M Consumsteuer — — Petroleum loco verzollt 13,00.

Berlin, 21. Aug. Weizen loco 168—185 M, per Sept.-Oktbr. 172¾—172¼—174¾ M, per Okt.-Novbr. 174¼—173¾—176¼ M, per Novbr.-Dezbr. 175½—175¼—177½ M — Roggen loco 124—142 M, guter neuer trockener inländischer 138—139 M ab Bahn, per Sept.-Oktober 141¼—141—142¼ M, per Oktober-November 143—142½—144 M, per November-Dezember 144½ bis 144—145½ M — Hafer loco 117 bis 148 M, ost- und westpreußischer 133—137 M, pommerscher und uckermärk. 134—138 M, schlesischer 133—137 M, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 139—142 M, neuer schlesischer — M ab Bahn, per August 118 bis 118½ M, per Septbr.-Oktbr. 118—118½ M, per Oktbr.-Novbr. 118—118½ M, per Novbr.-Dezbr. 118—118½ M — Gerste loco 116—185 M — Mais loco 123—138 M, per August 130 M, per Sept.-Oktober 128 M — Kartoffelmehl loco 20,20 M, per August 20,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 20,00 M, per August 19,70 M — Erbsen loco Futterwaare 132—142 M, Kochwaare 143—190 M — Weizenmehl Nr. 0 21,50 bis 20,00 M, Nr. 00 24,75—23,25 M — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 19,00 M, Nr. 0 und 1 18,75—17,75 M, ff. Marken 21 M, per August 18,80—18,85 M, per August-Sept. 18,80—18,85 M, per Sept.-Oktbr. 18,80—18,90 M, per Okt.-Novbr. 18,90—19,00 M, per Novbr.-Dezbr. 19,00—19,15 M, per April-Mai 19,50 M — Rüböl loco ohne Faß 55,8 M, per August 56,7 M, per Septbr.-Oktbr. 55,3—56,1 M, per Oktbr.-Novbr. 54,5—55,2 M per Novbr.-Dezbr. 54,4—55,1 M, per April-Mai 53,2—53,8 M — Petroleum loco 25,0 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,2—52,3 M, per August 52,0—51,8—52,0 M, per August-Septbr. 52,0—51,8—52,0 M, per Sept.-Oktbr. 52,0—51,8—52,0 M, per Oktbr.-Nov. 52,2—52,1—52,3 M, per Novbr.-Dezbr. 52,2—52,1—52,2 M, per April-Mai 53,4—53,3—53,4 M, unversteuert (70 M) loco 33—32,9 M, per August 32,4—32,3—32,4 M, per August-Sept. 32,4—32,3—32,4 M, per Sept.-Okt. 32,4—32,3—32,4 M, per Oktbr.-Novbr. 32,7—32,5—32,7 M, per Nov.-Dezbr. 32,6—32,5—32,6 M, per April-Mai 33,6—33,8 M

Magdeburg, 21. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem —. Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,50. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,50. Ohne Veränderung. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 14,40 bez. und Br., per September 14,40 bez. und Br., per Oktober-Dezember 12,95 Gd., 13,00 Br., per Novbr.-Dez. 12,87½ M Gd., 12,95 M Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. August. Wind: N.

Gesegelt: Dröven (SD.), Benzen, Struer, Kleie. — Stadt Leer (SD.), Wessels, Wilhelmshafen, Holz. — Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Güter.

22. August. Wind: S.

Gesegelt: Apollo, Carlström, Stubbekjöbing, Oelkuchen. — Helene, Thede, Cappeln, Getreide. — 2 Söstre, Bentsen, Gudhjem, Kleie. — Josef, Andersen, Glückstadt, Holz. — Anna, Backhus, Nakskov, Getreide. — Galathea, Andersson, Faaborg, Kleie. — Bjarne, Askildsen, Svaneke, Kleie.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 21. August.

Schiffsgefäße.

Stromauf: Ulawski, Danzig, 55 T. Schwefel, Ordre; Zander, Danzig, 55 T. Kreide, Pech und Chlorkalk, Ordre; Fiebig, Danzig, 83 T. Schwefel, Soda u. Cement, Ordre; Gesick, Danzig, 70 T. Schwefel, Ordre; Nadeschewitz, Danzig, 65 T. Schwefel, Ordre; Graczewitz, Danzig, 70 T. Schwefel, Ordre; H. Schulz, Danzig, 60 T. Schwefel, Ordre; sämmtlich nach Warschau.

Stromab: Krüger, Warschau, 65,60 T. Weizen, 50,72 T. Erbsen, Fajans; Trunk, Zakroczyn, 102 T. Weizen, Steffens; H. Krüger, Dobrczyn, 98,28 T. Weizen, Bestmann; W. Schulz, Plock, 91,80 T. Weizen, Steffens; Scholze, Schönhorst, 56 T. Raps, Ordre; Kurreck, Einlage, 52 T. Raps, Döring; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. August. Wasserstand: 1,19 Meter.
Wind: NW. Wetter: windig, kühl.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Schattkowski; Gebr. Harder, Bestmann, Neisser; calc. Soda, caust. Soda, rohe Bleche aus schmiedebarem Eisen, Kaolinerde, Pflanzenhaare. — Jeziurski (2 Kähne); Ick; calc. Soda, Schlemmkreide, Rohschwefel, Kaolinerde.

Von Przylubien nach Thorn: Stemporowski; Ziegelei; Mauersteine.

Stromab.

P. Woltersdorf, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 71 400 Kgr. Roggen, 24 500 Kgr. Rübsaat.

R. Woltersdorf, Chuna Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 68 150 Kgr. Weizen, 20 190 Kgr. Roggen, 8700 K. Erbsen.

Wille, Chuna Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 91 290 Kgr Weizen.

Schulz, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kgr. Weizen, 25 500 Kgr. Roggen.

Mischwitzki, Raduszewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Kruckenberg, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Stefanski, Schneider, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Zmuda, Schulz, Tyckoszyn, Bromberg, 3 Traften, 1550 Rundelsen.

Maletzki, Pawlisch, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Schröder, Pawlisch, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Pfefferkorn, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kottowski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Rathaus, Schweif, Bialystock, Thorn, 8 Traften, 31 Eichen, 66 Birken, 3802 Rundkiefern, 122 Tannen, 34 Eisen, 15 Balken u. Mauerlatten.

Grajewski, Damrath, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kopschynski, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Kähna, Kalinowski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Roy, Schneider, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Feldsteine.

Wenzel, Schulz, Staszewitz, Bromberg, 3 Traften, 18 Rundeichen, 4 Stammenden, 293 St. Kreuzholz, 3544 Balken u. Mauerlatten, 82 tann. Balken u. Mauerlatten, 10 Sleeper, 3 runde, 5414 einfache und doppelte eichene, 870 einfache und doppelte, 4 gesägte kieferne, 319 kieferne Weichen-, 1275 sächsische kieferne Eisenbahnschwellen.

Krieger, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 97 408 Kgr. Weizen, 4987 Kgr. Rübsaat.

Meteorologische Depesche vom 22. August, Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	755	WSW	3	halb bed.	15	
Aberdeen	752	NW	2	wolkig	13	
Christiansund	754	O	1	wolkig	13	
Kopenhagen	753	SSO	4	Regen	13	
Stockholm	759	SSW	2	wolkenlos	15	
Haparanda	756	SW	2	wolkig	14	
Petersburg	758	N	1	wolkenlos	10	
Moskau	748	NW	1	Regen	9	
Cork, Queenstown	758	W	3	heiter	16	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	752	WSW	1	wolkig	15	
Sylt	750	WSW	3	bedeckt	14	
Hamburg	753	SSW	2	bedeckt	15	1)
Swinemünde	755	SSO	5	bedeckt	14	2)
Neufahrwasser	759	SSO	1	heiter	12	3)
Memel	760	SO	2	heiter	13	4)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	754	SSW	1	Regen	14	
Karlsruhe	756	SW	1	Regen	16	5)
Wiesbaden	755	NW	1	—	17	
München	758	SO	2	bedeckt	18	
Chemnitz	756	S	2	wolkig	17	
Berlin	755	S	2	halb bed.	16	
Wien	759	OSO	1	heiter	14	
Breslau	758	SO	3	bedeckt	15	

1) Nachts etwas Regen. 2) Früh Regen. 3) Thau. 4) Thau. 5) Gestern Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum unter 750 Millim. liegt über der Nordsee, Wind und Wetter von ganz Westeuropa beherrschend, während die Witterung im Osten unter dem Einflusse einer über dem Innern Rußlands liegenden Depression steht. Bei schwacher, meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland meist wärmer, im Nordosten heiter, im übrigen trübe und regnerisch. Die Temperatur liegt in Süddeutschland, wo gestern allenthalben Regen gefallen ist, stellenweise über der normalen. Altkirch, Kaiserslautern und Karlsruhe hatten Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. August.

Die Veröffentlichung der Semestralbilanz der österreichischen Creditanstalt hatte im Wiener Abendverkehr anfänglich haussirende Bewegung hervorgerufen, die aber bald wieder stärkerem Angebot und damit einer schwächeren Tendenz das Feld räumte. Die übrigen auswärtigen Plätze ließen in ihrer ziemlich farblosen Haltung keinerlei Anregung zu größerer Thätigkeit ersehen. Unsere Börse eröffnete in Folge dessen, sowie in Rücksicht auf die Nachrichten aus Frankreich, da ferner auch die näheren Daten über den Abschluß der Creditanstalt eine gewisse Verstimmung erzeugten, in lustlosem und matterem Aussehen. Das Angebot war in fast sämmtlichen Zweigen des Verkehrs ein ziemlich umfangreiches und dringendes und schädigte den Coursstand, weil die Kauflust eine ungewöhnliche Zurückhaltung bewahrte. Erst als dieselbe etwas mehr hervortrat, machte sich unter wiederholten, aber an und für sich unbedeutenden Schwankungen eine leichte Besserung in geschäftlicher und tendenzieller Beziehung bemerkbar. Inländische Eisenbahnactien lagen sehr still und schwach. Ausländische Eisenbahnactien zeitweise lebhafter beachtet. Montanwerthe in ziemlich fester Haltung, aber nahezu geschäftslos. Andere Industriepapiere bei im ganzen ruhigem Geschäftsgange vielfach durch Realisationen gedrückt. Fremde Fonds nach mattem Beginn auf Besserung russischer Valuta befestigt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest, still. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt, Ultimogeld mit ca. 3½ % gegeben.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,40
do. do.	3½	103,80
Konsolidirte Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	104,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,40
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	102,40
do. do.	4	102,10
Posensche neue Pfdbr.	4	103,00
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
do. neue Pfandbr.	3½	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,40
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,70
Oesterr. Papier-Rente	5	80,80
do. do.	4⅕	67,75
do. Silber-Rente	4⅕	68,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,50
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	4	83,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,10
do. do. do. 1872	5	97,20
do. do. do. 1873	5	99,25
do. do. do. 1875	4½	92,80
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	83,55
do. Rente 1883	6	112,[illegible]
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	98,00
do. Rente 1884	5	91,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	60,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	60,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	61,40
do. do. 6. Anleihe	5	90,90
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,40
Italienische Rente	5	97,00
Rumänische Anleihe	6	106,40
do. fundirte Anl.	5	102,00
do. amort. do.	5	94,20
Türk. Anleihe von 1866	1	14,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente	5	82,40
do. neue Rente	5	83,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,40
2. u. 4. Em.	5	104,00
2. Em.	4½	101,70
1. do.	4	85,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,90
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	103,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	99,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,00
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	60,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,50
Russ. Central- do.	5	76,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	140,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	314,75
do. Loose von 1860	5	118,40
do. do. 1864	—	292,10
Oldenburger Loose	3	137,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	99,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	165,25
do. do. von 1866	5	153,60
Ung. Loose	—	227,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,10	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	105,00	4⅙
Marienbg.-MlawkaSt.-A.	71,50	1
do. do. St.-Pr.	112,80	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	116,40	—
do. St.-Pr.	120,80	5
Saal-Bahn St.-A.	44,50	⅓
do. St.-Pr.	109,50	5
Stargard-Posen	105,60	4½
Weimar-Gera gar.	24,00	—
do. St.-Pr.	90,25	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,70	4
Gotthardbahn	132,40	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	79,90	4⅗
Lüttich-Limburg	19,50	—
Oesterr.-Franz. St.	109,50	3½
† do. Nordwestbahn	68,90	4
do. Lit. B.	82,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,00	—
Russ. Südwestbahn	67,10	—
Schweiz. Unionb.	94,80	2½
do. Westb.	29,25	—
Südösterr. Lombard	45,25	⅖
Warschau-Wien	164,75	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,75
do. do. Gold-Pr.	5	104,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,25
do. Elbthalb.	5	87,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,20
do. 5% Oblig.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn	5	82,25
† do. do. Gold-Pr.	5	103,50
Brest-Grajewo	5	89,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,75
†Kursk-Charkow	5	95,40
†Kursk-Kiew	4	87,80
†Mosko-Rjäsan	4	91,25
†Mosko-Smolensk	5	96,50
Rybinsk-Bologoye	5	85,50
†Rjäsan-Koslow	4	87,70
†Warschau-Teresvol	5	95,30

Bank- und Industrie-Actien.

		1887
Berliner Kassen-Verein	121,75	5
Berliner Handelsges.	170,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,75	4¾
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	106,25	5
Danziger Privatbank	144,00	9½
Darmstädter Bank	157,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,80	7
do. Bank	170,50	9
do. Effecten u. W.	124,75	7
do. Reichsbank	140,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	111,00	5½
Disconto-Command.	221,10	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	113,50	5
Königsb. Vereins-Bank	114,50	6
Lübecker Comm.-Bank	116,80	5
Magdebg. Privat-Bank	117,00	5 3/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,10	5
Norddeutsche Bank	169,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	163,50	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	38,30	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	119,90	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	139,75	8¾
Schaffhaus. Bankverein	99,00	4
Schlesischer Bankverein	123,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,60	6½
Danziger Oelmühle	146,50	12
do. Prioritäts-Act.	133,50	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	1600	80
Bauverein Passage	77,75	3
Deutsche Baugesellschaft	95,50	3 5/6
A. B. Omnibusgesellsch.	171,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	106,10	5

Wilhelmshütte	106,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	102,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	124,70	—
Stolberg, Zink	41,00	1/8
do. St.-Pr.	118,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	3	20,46
do.	3 Mon.	3	20,35
Paris	8 Tg.	2½	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	165,70
do.	2 Mon.	4	164,90
Petersburg	3 Wch.	5	198,70
do.	3 Mon.	5	196,90
Warschau	8 Tg.	5	199,40

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,225
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,46
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	166,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	199,90

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Baden von hier Milchkannengasse 31/32 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 13. September 1888,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Danzig, den 18. August 1888.

Krohn,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgericht XI. (9716

Am Sonntag, den 26. August wird ein Sonderzug von Danzig lege Thor nach Carthaus und zurück abgelassen, welcher Personen III. Wagenklasse zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise hin und zurück befördert. Die Abfahrt erfolgt von Danzig lege Thor um 8 Uhr 15 Min. Morg., die Ankunft in Carthaus um 10 Uhr 21 Min. Vormittags; die Rückfahrt von Carthaus um 8 Uhr 15 Min. Abends und die Ankunft in Danzig um 10 Uhr 23 Min. Abends.

Der Zug hält in Praust, Straschin-Prangschin, Kahlbude und Zuckau. Billets werden außer in Danzig nur auf den vorgenannten Stationen nach Kahlbude, Zuckau und Carthaus ausgegeben.

Die Preise betragen von Danzig nach Kahlbude 1 M 10 Pf., nach Zuckau 1 M 60 Pf., nach Carthaus 2 M 10 Pf. Die übrigen Fahrpreise und die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den Plakaten zu ersehen. Es ist erwünscht, daß die Fahrkarten schon am Tage vorher bis 7 Uhr Abends bei der betreffenden Billet-Expedition gelöst werden. Fahrtunterbrechung und Freigepäck werden nicht gewährt.

Danzig, den 21. August 1888.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Das Haus Katergasse 16

wird Dienstag, den 27. d. Mts. Vormittags 10½ Uhr im hiesigen Amtsgericht Zimmer 43 subhastirt und werden Kauflustige darauf aufmerksam gemacht. (9765

Am 12 August ist der Maurer Robert Hendel aus Zoppot nach Danzig gefahren und seit dieser Zeit nicht zurückgekehrt. Er ist nicht dispositionsfähig und wird angenommen, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Der R. Hendel ist 41 Jahre alt, hat schwarzes Kopf- und Bart-Haar, [illegible] und neue Gamaschen an. Wer über den Verbleib desselben etwas weiß, wird gebeten, dem Königl. Amtsgericht in Zoppot Bescheid zu ertheilen. (9762

Order-Posten

per Dampfer Otto Cpt. Scarr ist bei mir zu erwarten, bitte schleunigst anzumelden. (9721

F. G. Reinhold.

Ich habe mich in Danzig als Rechtsanwalt niedergelassen und wohne Gr. Wollwebergasse 28 I.

9706) **Bielewicz.**

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 30000 M (jedes zweite Loos gewinnt), Loose à 2 M. Weimarische Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25000 M, Loose à 1 M bei (9733 Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Manöver-

Fleischconserven, Suppen, Ragouts, Braten, Geflügel, Wild, Pasteten, Corned beef, Zunge, Sardinen, Hummer, Braunwurst, Cervelatwurst, Fleischextract, Caffee, Milch, Zucker, Thee, Biscuits, Cacao, Chocolade, renommirte Liqueure empfiehlt in nur guter Qualität zu billigen Preisen (9753

A. Fast,
Langenmarkt 33/34.

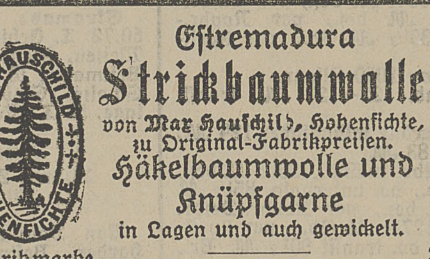
Danzig — Putzig.

Vom 1. September d. J. ab fährt Dampfer „Putzig", Capitain Ehlert:

Montag und Donnerstag, Mittags 1½ Uhr, von Danzig.
Mittwoch und Sonnabend, Morgens 7 Uhr, von Putzig.

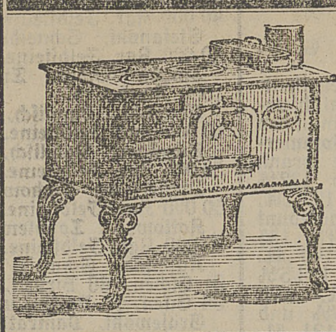
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Emil Berenz. (9697



Estremadura
Strickbaumwolle
von Max Hauschild, Hohenfichte, in Originalfabrikpacketen.
Häkelbaumwolle und Knüpfgarne in Lagen und auch gewickelt.
Fabrikmarke. Fabrikmarke.
Echte englische Vigogne von William Hollins, Nottingham, anerkannt bestes Fabrik.
Imitation und Rockbaumwolle, sowie
einfarbige u. melirte Strickbaumwolle
empfehle ich in allen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (9390

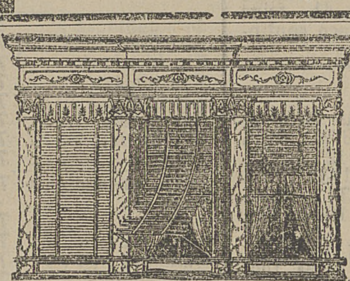


Transportable Kochherde
mit Bratofen und Wasserkasten von M 45,00 per Stück an, empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung
D. Husen Wwe., Häkerthor Nr. 35.

Chemische Fabrik, Danzig.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl, Superphosphate aller Art, Kali-Salze, schwefels. Ammoniak, Thomas-Phosphatmehl in feinst. Mahlung.
Die Fabrik steht unter Controle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe, sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
(6753) Comtoir: Hundegasse Nr. 111.



Die **Holz-Jalousie-Fabrik** von **C. Steudel,** Fleischergasse Nr. 72, empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holzjalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis u. franco. (6430

Prima Werder-Leckhonig, pro ℔ 55 Pfg., bei Abnahme von 5 ℔ pro ℔ 52 Pfg., empfiehlt (9750 **Joh. Wedhorn,** Vorst. Grab. 4/5.

Zur Herbstbestellung offerire ich
prima Thomas-Phosphatmehl
von feinster Mahlung und höchstem Phosphorsäure-Gehalt, sowohl ab meiner in Danzig gelegenen Mühle, wie franco jeder Bahnstation.
Die Mühle arbeitet unter Controle der hiesigen Versuchsstation des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe.
Ferner empfehle ich
Dünge- und Futtermittel
aller Art unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen.

Max Bischoff, Danzig.
(7323) Comtoir: Lastadie 14.

Morgen, Donnerstag, den 23. August cr.,
Große Mobiliar-Auction
im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16, wozu ergebenst einladet
9742) **H. Zenke,** Gerichts-Taxator und Auctionator.

Tricot-Taillen und Blousen,
größte Auswahl am Platze, in nur guten haltbaren Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. J. Hallauer,
Langgasse 36 und Fischmarkt 29.
Einen Posten farb. Damen- und Kinder-Taillen verkaufe ich, um damit zu räumen, zum Kostenpreise. (6226

Ausverkauf
des Restbestandes aus dem Goldwaaren-Lager der Concursmasse von O. Kasemann Nachflgr. hier, Brodbänkengasse No. 3.
Das Lager enthält eine grosse Auswahl von
Gold- und Silberwaaren aller Art,
sowie von (6530
Corallen- und Granatschmuckgegenständen
zu Preisen, die noch unter Fabrik-Kostenpreis gestellt sind.

Prima Werder-Leckhonig, Prima Kirschsaft
frisch von der Presse, empfiehlt Louis de Veer, Stadtgebiet Nr. 1 bei Danzig. (9726

Die so beliebten
Electra-Socken
sind in allen Größen vorräthig, empfehle dieselben à 1 M.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Ia. Pockholz-Kegelkugeln u. weißbuchene Kegel, Ia. Elfenbein-Billardbälle, sowie imitirte Billardbälle, Queueleder, Leim, Kreide u. s. w. Zahnstocher in verschiedenen Sorten empf. billigst **Felix Gepp,** Brodbänkengasse 49, geradeüber der gr. Krämergasse.

Hut-Lack,
braun und schwarz, schnell trocknend, sowie
Aufbürst-Farben
um alte getragene Kleider wieder wie neu herzustellen empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

90 Cbm. grober Kies
zur Sommerwegschüttung außerhalb des Petershagener Thores werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Probe in den Pferdebahn-Stations-Bureaus Langfuhr oder Danzig, Lenzgasse erbeten. (9745

1 in unmittelb. Nähe Danzig's belegenes
Colonialw.- und Destillations-Geschäft
mit flottem Ausschank, steht Umst. halber günstig zum Verkauf durch
E. Schulz,
Fleischergasse Nr. 5.

NB. 1 vorzügl. geleg. imposantes
Privat-Eckgrundstück
in einer hiesigen Hauptstr. gelegen, mit großem Hof, Speicherung und Stallungen, zu jeder beliebigen Gewerbeanlage passend, steht bei 6—9000 M Anzahlung z. Verkauf durch denselben. (9717

Ein kleines Gartengrundstück ist für 800 Thlr. zu verkaufen Schidlitz, Mittelstraße 39.

Pianino neu, hochelegant billigst zu verkaufen Heumarkt 9, part.

30000 Mark
hinter 130 000 M Landschaft suche ich auf mein Rittergut. Adressen u. 9036 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Für mein Comtoir
suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung. Vorstellung mit selbstgeschriebener Offerte Mittags von 12—2 erbeten.
Paul Rudolphy.

Pferde-Heu
auch Klee kaufen in jeder Quantität die Pferdebahn-Depots in Langfuhr, Ohra, Danzig und Emaus. (9746
Bei größeren Posten beliebe man Offerte mit Probe an die Direction in Langfuhr zu richten.

Einen Lehrling
möglichst von gleich sucht
Emil Hempf,
Delicatessen- u. Colonialw.-Hdlg., Hundegasse 119. (9744

Zum 1. October suche für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft einen
Commis
mit guten Empfehlungen.
Hierauf Reflectirende belieben dieselben einzureichen. (9701
Joh. Entz, Stadtgebiet 21.

Suche zu sofort od. 1. Oct. St. als alleiniger Inspector, ev., beste Zeugnisse. Off. unter 9704 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche für mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft per sofort eine
gewandte Verkäuferin.
Emil Tiede,
Danzig, Poggenpfuhl 83.

Zur Beaufsichtigung eines kl. Fabrik-Etablissements wird ein junger Mann gesucht der auch mit schriftlichen Arbeiten gut Bescheid weiß. Offerten unter 9755 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Damen,
in feinen Häkelarbeiten recht geübt, erhalten unter Vorlegung v. Probearbeiten jederzeit dauernde und lohnende Beschäftigung.
Albert Zimmermann,
Langgasse 73. (9754

Ein älteres Fräulein empfiehlt sich vornehmen Herrschaften z. Abstäuben und Reinigen feiner Nippesachen.
Adressen unter Nr. 9751 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein anst. junges Mädchen, mit allen Näharb. etwas Schneiderei u. sonst. Wirthschaftsangelegenh. vertr., sucht St. als Nähterin od. Stütze auf einem Gut.
Adressen unter Nr. 9700 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Mädchen zur Stütze der Hausfrau, mit der feinen Küche vertraut und mehrjährigen Zeugnissen empf. M. Heldt, Jopeng. 9.

Eine Besitzerstochter v. Lande, in allen Zweigen der Landwirthschaft erf., möchte ohne Gehalt sich auf einem größeren Gute in d. fein. n Küche vervollkommnen.
Näheres bei J. Dau. (9759

Ein erf. Ladenmädchen, welches 5 Jahre im Mehl- u. Getreidegeschäft und 2 Jahre im feinen Wurstgeschäft thätig war, empf. z. 1 Oktbr. J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Erfahrene Landwirthinnen sucht immerfort
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Köchinn., Stuben-, Kinder-, tücht. Hausmädchen empfiehlt Pardencke, 1. Damm 17. (9740

Ein anst. j. Mädchen, welches ausw. in e. gr. Liqueurfabrik thätig war u. mit d. Etiquettiren d. Flaschen geübt, sucht Stellung. Adr. u. 9715 in d. Exp. d. Z. erb.

Pension in einer anständ. Familie findet ein Mädchen im Alter von 6 bis 16 J. Offerten unter Nr. 9756 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Weidengasse 32
ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres im Laden.

Jopengasse 20 ist der Laden nebst Wohnung, d. letzten 4 J. als Rechts-Anwalts-Bureau benutzt, z. 1. Oct. zu vm. Näh. 1 Tr.

Eine Wohnung
von 5—6 Zimmern wird zum 1. October cr. gesucht.
Offerten mit Preisangabe und näherer Beschreibung unter Nr. 9727 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein möbl. Zimmer
in einem feinen Hause am Langenmarkte oder nächster Nähe desselben wird zum 1. October event. früher zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 9714 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Neufahrwasser, Hafenstr. 7,
ist eine Wohnung, v. 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. September bezw. 1. Oct. d. J. zu vermiethen. Näheres Danzig, Hundegasse 109. I Tr. im Comtoir. (9722

Als Wohnung od. als Geschäftslokal
ist die 1. Et. im Hause Langgasse 45, Ecke Matzkauschegasse, per Oktober zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 3 gr. u. 3 kl. Zimmern nebst Zubeh. Näh. daselbst v. 11—1 od. Gr. Wollweberg. 24 im Uhrlad.

Ein Geschäftskeller
ist zu vermiethen. Adr. v. Reflect. u. 9729 in d. Exp. d. Z. einzureichen.

Vorst. Graben 8
ist die Saaletage und d. Parterre-Wohnung zu vermiethen. (9728



Heute empfing Waggonladung
echt Patzenhofer Bier
aus Berlin,
in ganz vorzüglicher Qualität.
Empfehle dasselbe:
3/10 Ltr. 15, ½ Ltr. 25 Pf., außer dem Hause 20 Fl. 3 M
E. Fischer,
(Gambrinus-Halle).
Alleinige Vertretung (9739 für Danzig und Umgegend.

Theater-Restaurant,
Kohlenmarkt 34.
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
große außerordentliche musikalische
Künstler-Soirée.
Entree frei.
Da diese Soireén nur noch kurze Zeit stattfinden können so erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen. **E. Witt.**



A. Ahlers sen., großes Affen-Theater in Danzig auf dem Heumarkte. Täglich 2 große Vorstellungen, Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr. Kassenöffnung ½ Stunde vorher. Sonntag, den 26. August: Unwiderruflich die beiden letzten Vorstellungen.
Hochachtungsvoll
A. Ahlers sen.,
Besitzer des gold. Lorbeerkranzes.

Holzmarkt. Danzig.
Eden-Theater.
größtes phant-mysteriöses Etablissement der Welt.
Donnerstag, Abends Anfang 7½ Uhr:
Dritte große Mystische
Vorstellung
Grande Attraction:
Unstreitig d. frappantesten Darstellungen.
Auftreten des orientalischen Fakyr und Schlangenbeschwörers
Kadivar-Si-Benda
in seinen geheimnißvollen Beschwörungen u. Citationen. Die **Wunder Mohameds** vor 1000 Jahren. Die Kugeln des Kadivar. Das Geisterfaß Mohameds. Die Schlangenwunder der Wüste. Der Rosenbaum der arabischen Fakyre. Das Mädchen eines indischen Gauklers. Im Flusse der **Schatten.**
Diese sensationellen Darstellungen werden auf einer eigens hierzu aufgestellten Bühne producirt.
Metamorphosen-Künstler **Maurice Lebrun.** Malerische Reisen durch ferne Länder. **12fache Riesen-Wunder-Fontainen.** Tableaux vivants von 20 Damen.
Zum Schluß:
Die Amazonen-Schlacht.
Große Feerie in prachtvoller Ausstattung.
Anfang 7½ Uhr. Billets am Tage im Theaterbureau zu haben.
Freitag
viertes Auftreten des Schlangenbeschwörers Kadivar Si-Benda.

Günther's Café-Haus,
87, Altschottland 87.
Donnerstag, den 23. d. Mts.,
groß. Garten-Concert
Feuerwerk
und überraschend prachtvolle Illumination des großen Terrassen-Gartens, ausgeführt von Herrn Theodor Klabs, dem geehrten Publikum wohl bekannt in seinen Leistungen. Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 20 Pf., Kinder frei. **R. Günther.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 25. August cr.:
Großes Extra-
Doppel-Concert
der vollständigen Kapellen des 7. Ostpr. Infanterie-Regts. Nr. 44 und des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1 (in Uniform).
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰
Zum Schluß:
Großer Zapfenstreich u. Gebet.
Fr. Hanschke. F. Fürstenberg.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Anfang 4½ Uhr.
Entree an Wochentagen 10 Pf.
Elektrische Beleuchtung.
Freitag, den 24. August cr.:
Feuerwerk.
H. Reißmann.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, d. 23. August 1888:
Anfang 7½ Uhr.
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten nur auserlesener Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.
Hermann Meyer.

Das Möbel-Geschäft von C. Bergmann
bleibt Donnerstag, den 23., wegen Todesfall bis 2 Uhr Mittags geschlossen. (9748

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig